

Institut für Medien
und Kommunikation



2. Auflage 21.09.2007

WINTERSEMESTER 2007/08

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Medien- und Kommunikationswissenschaft
Medienkultur



Universität Hamburg

INHALTSVERZEICHNIS

des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses für
den Bachelor-Studiengang „Medien- und Kommunikationswissenschaft“,
den Magister/Bakk.-Studiengang „Medienkultur“

Stand: 21.09.07 – 2. AUFLAGE

Seite:

Einleitende Vorbemerkungen	3
Beschreibung des BA-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“	3
Die Departments SLM I und II	5
Das Institut für Medien und Kommunikation - IMK	5
Das Geschäftszimmer / Die Verwaltung	6
Das Medienzentrum	6
Der Fachschaftratsrat	7
Die Bibliothek	7
Das Hans-Bredow-Institut	7
Die Arbeitsstelle Studium und Beruf und Informationen zu den ABK-Modulen	8
Raumangaben und Abkürzungen	8
Die IMK-Lehrenden	9
Prüfungsberechtigte u.a.	11
Studienberatung	11
Äquivalenzliste für Medienkultur-Studierende	12
Anmeldeverfahren für Seminare	13
ÜBERSICHT über die Module und sonstigen Lehrveranstaltungen	14
Übersicht über die Lehrveranstaltungen des Instituts für Journalistik, die für MK-Studierende geöffnet werden	22
KOMMENTARE	
Vorlesungen	23
Seminare Ia	28
Seminare Ib	32
Seminare II	45
Abschlussmodul	53
Projektseminare	53
Oberseminar	53
Examenskolloquium	54
Raum für Notizen	55
Impressum	56

EINLEITENDE VORBEMERKUNGEN

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet – nach Lehrveranstaltungs-typen geordnet – das Lehrangebot des Bachelorstudiengangs (Haupt- und Nebenfach) „Me-dien- und Kommunikationswissenschaft“ [MUK] sowie des Magisterstudiengangs „Medienkul-tur“ für das Wintersemester 2007/08 in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Folgende Studienfächer und Abschlüsse sind möglich:

MEDIENKULTUR

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (Bachelor)

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett des Instituts für Medien und Kommu-nikation, durch die alle nach Redaktionsschluss eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben werden. Änderungen siehe auch die IMK-Homepage: www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt/

Orientierungseinheit: Vom 15.10. – 19.10.2007 findet die OE des Studiengangs statt. Nähe-res zur Planung siehe Homepage und Aushang am Schwarzen Brett des IMK im 4. Stock, Von-Melle-Park 6.

Wintersemester 2007/08: vom 1. Oktober 2007 bis zum 31. März 2008

Erster Vorlesungstag: 22.10.07 / Letzter Vorlesungstag: 09.02.08

Weihnachtsferien: Letzter Vorlesungstag: 22.12.07 / Erster Vorlesungstag: 07.01.08

BESCHREIBUNG DES BA-STUDIENGANGS MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

(Aus: Modulhandbuch „MuK“, 3. Auflage)

Zum Wintersemester 2005/06 wurde an der Universität Hamburg der BA-Studiengang im Fach *Medien- und Kommunikationswissenschaft* eingeführt. Das Fach kann wahlweise als Hauptfach oder als Nebenfach studiert werden. Die Zulassung zum Haupt- und Nebenfach wird durch Numerus Clausus geregelt. Die Regelstudienzeit beträgt im Hauptfach sechs Se-mester. Die Dauer des Nebenfachstudiums richtet sich nach der Regelstudienzeit des ge-wählten Hauptfaches.

Die Besonderheit des Studiengangs *Medien- und Kommunikationswissenschaft* besteht in der innerhalb der deutschen Studienlandschaft einzigartigen Zusammenführung medien- und kommunikationswissenschaftlicher Inhalte. Es werden sowohl Seminare zum Bereich der Medienangebote als auch zur Medienwirkung angeboten.

Studienziele

Das Studium des BA-Studiengangs *Medien- und Kommunikationswissenschaft* soll der Er-langung von Medienkompetenz in sowohl methodisch-praktischer als auch reflexiv-analytischer Hinsicht dienen. Angestrebt wird insbesondere die Fähigkeit, medien- und kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Theorien auf die medien-praktische Arbeit zu beziehen und ihr Potenzial der kreativen Anregung, Reflexion, Kritik und Innovation zu nutzen.

In der Einführungsphase werden grundlegende Kenntnisse zu den Gegenstandsbereichen und Forschungsschwerpunkten der Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt. Berücksichtigung finden auch Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Die theoretischen und methodischen Grundkenntnisse, welche die Studierenden in der Einführungsphase er-werben, bilden die Basis für die anschließende Aufbauphase. Sie umfasst erste Vertiefungen in unterschiedlichen Bereichen der Medienanalyse, -geschichte und -theorie. Darüber hinaus werden in zwei Wahlpflichtmodulen praxisbezogene Kenntnisse vermittelt. Die Module der

Vertiefungsphase bieten die Möglichkeit, innerhalb der bis dahin vermittelten Gegenstandsbereiche weitere Schwerpunkte zu bilden.

Die Studierenden sollen fundierte wissenschaftliche Kompetenzen als Voraussetzung für die Zulassung zu einem Master-Studiengang sowie als Basis für die berufliche Praxis erwerben.

Studieninhalte

Gegenstände des Faches sind verschiedene Modelle und Phasen der Mediengeschichte (mit dem Schwerpunkt szenische Medien und technische Massenmedien), die Gestaltung und Dramaturgien von Medienangeboten, Einblicke in verschiedene Medien- und Kommunikationssysteme, die verschiedenen Ansätze und Kernthesen von Medientheorien sowie die Forschung zur Medienwirkung und -nutzung. Darüber hinaus wird ein Überblick über Methoden und Methodologie der Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt.

Das mit dem Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* verknüpfte Studienangebot im Schwerpunkt *Theater und Medien* im BA-Studiengang *Deutsche Sprache und Literatur* umfasst im Bereich „Medien“ die Analyse von Medienprodukten (Filme, Fernseh- und Radiosendungen, Videoproduktionen usw.), Mediengeschichte, Medientheorie sowie die Programm- und Institutionenanalyse.

Studienstruktur

Der BA-Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* gliedert sich in eine Einführungsphase, eine Aufbauphase und eine Vertiefungsphase. Die Einführungsphase umfasst 3 Module. Sie beginnt im 1. Semester und endet im 2. Semester. Die Aufbauphase umfasst 4 Module. Sie beginnt im 2. Semester und endet im 4. Semester. Die Vertiefungsphase umfasst 1 Modul. Sie beginnt im 4. Semester und endet im 5. Semester.

Im BA-Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* im Nebenfach werden insgesamt fünf Module studiert, jeweils zwei Einführungs- und Aufbaumodule sowie ein Vertiefungsmodul.

Berufsmöglichkeiten

Das Bachelor-Studium des Hauptfaches *Medien- und Kommunikationswissenschaft* qualifiziert für diejenigen medienbezogenen Berufsfelder, die mit der Planung, Konzeption und Produktion von Medienangeboten befasst sind. Dazu zählen insbesondere Medienplanung, Medienforschung, Producing, Dramaturgie, Content Management, Medienkritik, Öffentlichkeitsarbeit, Politikberatung, redaktionelle Tätigkeiten im Allgemeinen und Journalismus im Besonderen. Zusätzliche Qualifikationen werden durch ein Nebenfach vermittelt.

Generell unterliegt der Arbeitsmarkt für Studierende der Geisteswissenschaften Schwankungen und ändert sich ständig. Studierende sollten sich sowohl vor Aufnahme als auch während des Studiums über spätere Berufsmöglichkeiten informieren und ihre Studienabsichten im Hinblick auf eine aussichtsreiche Fächerwahl bzw. nützliche Zusatzqualifikationen überprüfen. Dabei werden sie von der Arbeitsstelle *Studium und Beruf* und durch das obligatorische Lehrangebot im Curricularbereich *Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK)* unterstützt.

DIE DEPARTMENTS SPRACHE, LITERATUR, MEDIEN – SLM I und II

Die Departments *Sprache, Literatur, Medien I und II* werden wie zuvor im Fachbereich 07 bis auf Weiteres als gemeinsame Planungs- und Verwaltungseinheit geführt.

Die Verwaltung ist zuständig für alle Angelegenheiten der Departments SLM I und II in Lehre, Studium und Prüfungen und deren verwaltungsmäßige Abwicklung, insbesondere Studien- und Prüfungsordnungen, Prüfungsverwaltung, Lehrangebotsplanung, Mittelbewirtschaftung, Personalverwaltung und Gremienbetreuung.

Geschäftsführender Vorsitzender: Prof. Dr. Knut Hickethier (42838-4045/2735)
Stellvertreterin: Prof. Dr. Angelika Redder (Tel. 42838-4782/2727)

Planungsbeauftragter: Jochen Bär (42838-4047)

Verwaltungsleiterin: Uta Bohn (42838-4044)
Stellvertreterin: Brigitte Schmidt-Mendoza (42838-6258)

Prüfungsabteilung:

PA Bachelor: Esther Grenzing (42838-7691)
PA Magister/Bakkalaureat: Gabriele Gläser (42838-7150)
Birte Venohr (42838-6639)
Sprechzeiten: Mo-Do 10-12 (u.n.V.)

Adresse: Departments Sprache, Literatur, Medien - SLM I und II
Johnsallee 35 - 20148 Hamburg
Tel.: 42838-4044 - Fax: 42838-5977

DAS INSTITUT FÜR MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Knut Hickethier (Tel. 42838-2735)
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Harro Segeberg (Tel. 42838-3881)

Geschäftszimmer und Teile der Verwaltung (s. auch nächste Seite):
Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412
Erica Özkan, Student. Hilfskraft: Marein Budiner
erica.oezkan@uni-hamburg.de

Lehr- und Raumplanung, LVM für STiNE (s. auch nächste Seite):
Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 411
Regina Ludewig, Tel. 040/42838-2566, Fax 040/42838-3553
regina.ludewig@uni-hamburg.de

Homepage des IMK: www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt

Die IMK-Mitglieder (s. Abschnitt „Die IMK-Lehrenden“) sind in der „IMK-Konferenz“ vertreten. Dieses Gremium tagt in regelmäßigen Abständen, um Fragen der Lehre, Forschung und Organisation im Bereich der Medien- und Kommunikationswissenschaft zu diskutieren. Die Sitzungen finden einmal pro Monat statt.

Adresse:
Institut für Medien und Kommunikation - IMK
Von-Melle-Park 6 - 20146 Hamburg
Tel.: 42838-4816 - Fax: 42838-3553

DAS GESCHÄFTSZIMMER / DIE VERWALTUNG

Geschäftszimmer, Teile der Verwaltung, Stellv. LVM für STINE:

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Erica Özkan, Student. Hilfskraft: Marein Budiner

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch 10–12 und 13-15, Dienstag 10-12, Donnerstag 13-16,
Freitag geschlossen (Änderungen siehe Raum 412)

Tel. 040/428 38-4816, Fax: 040/428 38-3553

erica.oezkan@uni-hamburg.de / www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt

Das Geschäftszimmer ist Anlaufstelle für allgemeine Fragen rund um das Studium der Medienkultur bzw. Medien- und Kommunikationswissenschaft. Die allgemeine Auskunftserteilung ersetzt selbstverständlich nicht die fachliche Beratung durch die Lehrenden.

Folgende Informationsunterlagen sind hier erhältlich:

- Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
- Studien- u. Prüfungsordnungen (Bachelor, Magister HF/NF, Bakk.)
- Bescheinigungen, Prüfungs- und sonstige Merkblätter (BA, Mag., Bakk.)
- *tiefenschärfe* – die Medienzeitschrift des Studiengangs
- Hamburger Hefte zur Medienkultur

Verwaltung (vor allem Lehr- und Raumplanung; LVM für STINE):

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 411

Regina Ludewig, Tel. 040/42838-2566, Fax 040/42838-3553

regina.ludewig@uni-hamburg.de - Sprechzeit: Mittwoch 13-15 u.n.V.

DAS MEDIENZENTRUM

Von-Melle-Park 5 (zwischen Gebäude der Wirtschaftswissenschaft und Grindelallee)

Leiter: Dr. Heinz Hiebler

Technischer Leiter: Mathias Remer

Wiss. Mitarbeiterin: Sigrid Kannengießner, M.A.

Student. Hilfskräfte: Marianne von Deutsch, Mariuxi Guevara, Yongmi Lee, Lina Paulsen, Felix Piatkowski, Roman Schukies

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-13; Mo, Di, Do 14-20; Mi, Fr 14-18.

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit: Mo-Fr 10-15 u.n.V.

Tel. 040/42838-5694, Fax: 040/42838-6226 / medienzentrum_FB07@uni-hamburg.de

www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt/ZMM/mz.html

Das Medienzentrum verwaltet die Medienräume, überwacht die Termine für die Medien-Lehrveranstaltungen, verwaltet das umfangreiche Medienarchiv (Video- und Audiokassetten etc.), zeichnet Sendungen für Forschung und Lehre auf und führt kleinere Produktionsprojekte durch. Die Zeitschrift *tiefenschärfe* gibt Auskunft über den neuesten Stand medienwissenschaftlicher Forschung am SLM I.

DER FACHSCHAFTSRAT

Von-Melle-Park 6, 7. Stock, Raum 715
 Ansprechpersonen für Medienkultur: Christian Betzer, Lili Hartwig
 Ansprechpersonen für „MUK“: André Gericke, Juliane Bergmann, Merle Fischer, Christian Ohrens
 Sprechzeit bitte an der Tür 715 ablesen
 fsr.medienkultur@uni-hamburg.de / www.rrz.uni-hamburg.de/fsr-medienkultur/

DIE BIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Instituts für Germanistik II – mit der Literatur der medienwissenschaftlichen Studiengänge – befindet sich im 4. Stock im Philosophen-Turm (Phil-Turm), Von-Melle-Park 6 in 20146 Hamburg.
 Lesesaal: Zi. 450; Bibliotheksverwaltung: Zi. 452-454.
 Tel.: 040/42838-2736, -4820, -4822, -5731 / Fax: 040/42838-3553

Leiterin: Frau Beate Amrhein (bamrhein@uni-hamburg.de)
 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter: Olaf Benox, Gerd Käckenmester, Nele Tincheva

Öffnungszeiten im Semester:

Mo-Fr 8.30 - 21.00 h

Sa 9.00 - 13.00 h

(Eingang ab 18.30 h über den 3. Stock, Phil 350)

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit:

Mo-Fr 9.00 - 20.00 h

(Eingang ab 17.00 h über den 3. Stock, Phil 350)

www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/LitSBibliothek.html

Ä n d e r u n g e n m ö g l i c h !

DAS HANS-BREDOW-INSTITUT

Bei seiner Forschung geht das Hans-Bredow-Institut davon aus, dass die Analyse aktueller Medienentwicklungen eine interdisziplinäre Perspektive erfordert. Auch bei Projekten, die eine klare fachliche Orientierung haben, legt das Institut intern Wert auf den Austausch mit anderen Fachrichtungen. Viele Projekte werden in multidisziplinären Teams bearbeitet.

Das Hans-Bredow-Institut ist fester Kooperationspartner des Zentrums für Medienkommunikation der Universität Hamburg und beteiligt sich an der Forschungsstelle zur Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland.

Der Wissenschaftsrat hat 1999 in seiner Stellungnahme zum Hans-Bredow-Institut die Bedeutung des Instituts für die Medienforschung hervorgehoben und es als eines der ältesten und renommiertesten Fachinstitute der Medienforschung in Deutschland bezeichnet, das seine Aufgaben auf hohem Niveau erfülle (Pressemitteilung des Wissenschaftsrats vom 21. Mai 1999).

Vorsitz: Prof. Dr. Uwe Hasebrink Adresse: Heimhuder Straße 21 20148 Hamburg Tel.: 040 / 450 217-0 Fax: 040 / 450 217-77 info@hans-bredow-institut.de	Tel. 42838-7166 (VMP 6, Rm. 712) Öffnungszeiten der <u>Bibliothek</u> : Mo 14-19 Uhr, Di 10-19 Uhr Mi und Do 10-17 Uhr Fr 10-14 Uhr www.hans-bredow-institut.de
---	---

DIE ARBEITSSTELLE STUDIUM UND BERUF

Die Arbeitsstelle Studium und Beruf ist verantwortlich für die Ausgestaltung und Koordination des Curricularbereichs *Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen* (ABK) in den BA-Hauptfächern der Departments Sprache, Literatur, Medien I+II. Mit Beginn des Wintersemesters 2005/2006 bietet sie BA-Studierenden dieser Fächer darüber hinaus eine regelmäßige Beratung zu Fragen der beruflichen Orientierung und des obligatorischen Berufspraktikums an. Eine umfangreiche Bibliothek mit Materialien zu Berufsfeldern für Geisteswissenschaftler rundet das Angebot der Arbeitsstelle ab: Beschreibungen von Tätigkeitsfeldern, Firmenbroschüren, Bewerbungshandbücher, Praktikumsratgeber, Adressenverzeichnisse, Fachliteratur von Existenzgründung bis Networking und vieles mehr. Die ABK-Bibliothek befindet sich in den Räumen der Bibliothek des Instituts für Anglistik und Amerikanistik im 1. Stock des Philosophenturms.

Da es den Beruf für Absolventinnen und Absolventen der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer nicht gibt, dient der fächerübergreifende Curricularbereich *Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen* (ABK) der Orientierung über mögliche Berufsfelder, dem Sammeln berufspraktischer Erfahrungen im Rahmen eines selbst gewählten Praktikums, dem Erwerb überfachlicher, berufsorientierter Schlüssel- und Zusatzqualifikationen sowie dem Erlernen der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Zuständig für den Lehrplan und Informationen zum ABK-Bereich sind Frau Job, Herr Schätzlein und Frau Wilhelmi, bitte informieren Sie sich über die Homepage: <http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/abk.html>

Adresse: Von-Melle-Park 6, 2. Stock, 20146 Hamburg, Tel. 42838-Durchwahl	http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/abk.html
Leiterin: Dr. Ulrike Job, Rm. 213 (-3846, ulrike.job@uni-hamburg.de)	Geschäftszimmer: ChriSTiNE Wilhelmi, Rm. 209 (-7655, chriSTiNE.wilhelmi@uni-hamburg.de)
Stellv. Leiter: Frank Schätzlein, M.A., Rm. 214 (-3389, frank.schaetzlein@uni-hamburg.de)	Öff.zeit: Di-Do 9.30-12, Di+Do 14-15.30 Änderungen vorbehalten, s. Rm. 209.

RAUMANGABEN UND ABKÜRZUNGEN

(alle angegebenen Räume 20146 Hamburg)

ABK	Arbeitsstelle Studium und Beruf	Von-Melle-Park 6, 2. Stock
AP		Allende-Platz
IAA	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
IDGS	Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser	Binderstraße 34
IfG II	Institut für Germanistik II	Von-Melle-Park 6, 4. Stock
IRom	Institut für Romanistik	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
CIP-Pool	Computer-Investitions-Programm-Pool	Phil 156-159, Von-Melle-Park 6, 1. Stock
ESA		Edmund-Siemers-Allee
MMR	Multimedia-Raum	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6, 2. Stock
MZ und MZ-Kino	Medienzentrum der gemeinsamen Departments SLM I und II: 1 Seminarraum, 1 Kinoraum, kl. Sicht-Räume	Von-Melle-Park 5
Phil	Philosophenturm	Von-Melle-Park 6
SLM I	Department Sprache, Literatur, Medien I	Von-Melle-Park 6 Verwaltung/PA: Johnsallee 35
VMP		Von-Melle-Park

DIE IMK-LEHRENDEN

Institut für Medien und Kommunikation

(die Lehrenden besitzen eine Erst- bzw. Zweitmitgliedschaft im IMK bzw. im IfG II)

	Tel. 42838-		Phil-Turm
	Durchwahl		Von-Melle-Park 6
Professorinnen/Professoren:			
Klaus Bartels	-5330	Donnerstag 14-15 ohne Anmeldung klaus.bartels@uni-hamburg.de	1213
Joan K. Bleicher	-2304	Montag 17-18 Dienstag 13.30-14.30 Mit Eintragsliste an der Tür joan.bleicher@uni-hamburg.de	713
Uwe Hasebrink	-7166	Nur nach Voranmeldung per Mail: U.Hasebrink@hans-bredow-institut.de	712
Knut Hickethier	-2735 -4816	Dienstag 14-16 Mit Eintragsliste an der Tür hickethier@uni-hamburg.de	415
Juniorprofessor:			
Jens Eder	-4817	Dienstag 16-18 Mit Eintragsliste an der Tür jens.eder@uni-hamburg.de	413
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:			
Dr. Heinz Hiebler	-5694	Dienstag 16.15-17.15 Mit Eintragsliste an der Tür heinz.hiebler@uni-hamburg.de	Medienzentrum (VMP 5), Raum steht noch nicht fest
Sascha Hölig, M.A.	-7166	Dienstag 14-16 o.A. sascha.hoelig@uni-hamburg.de	712
Sigrid Kannengiesser, M.A.	-5694	Freitag 11-12 Email-Anmeldung unter: sigrid.kannengiesser@uni-hamburg.de	VMP 5, Medienzentrum
Katja Schumann, M.A.	-2455	Mittwoch 12-13 katja.schumann@uni-hamburg.de	414
Dr. Hans-Ulrich Wagner	-2724	Nur nach Vereinbarung per E-Mail: hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de	1407
Privatdozentin:			
PD Dr. Corinna Müller		Nur nach Vereinbarung per E-Mail: corinn.mueller@hamburg.de	
Entpflichtete und in den Ruhestand versetzte Dozenten/Professoren:			
Prof. Dr. Ludwig Fischer	-3227	Mittwoch 11-13 14tgl., beginnend 31.10. Mit Eintragsliste an der Tür fischu.benkel@t-online.de	456

Dr. Horst Ohde	-2740	Nur nach Vereinbarung nur per E-Mail: Horst.Ohde@web.de	556
Manfred Schneider	-5330	Nach Vereinbarung per E-Mail: schneider@problemfilm.de oder fs0a059@uni-hamburg.de	1213
Prof. Dr. Joa- chim Schöberl	-2741	Mittwoch 11-12 mit Anmeldung bei Herrn Schöberl direkt: Tel. 04171- 73238 (vorzugsweise Telefon, sonst: joachim.schoeberl@uni-hamburg.de)	470
Prof. Dr. Harro Segeberg	-3881	Dienstag 18-20 (mit Anmeldung: Stu- dienberatung etc.) Mittwoch 17-18 (ohne Anmeldung) hsegeberg@uni-hamburg.de harro_segeberg@magicvillage.de	1354
Diese Lehrbeauftragten des IMK haben jeweils ein Postfach im Geschäftszimmer des Instituts für Germanistik II – Phil 403 (Tel. 040-42838-4824):			
Rayd Khouloki		30308960	rkhoulouki@yahoo.de
Jens Kiefer		31792759	jenskiefer@gmx.net
Ronald Krams		0170-2905892	ronald.krams@web.de
Markus Kuhn		0174-4363828	m.cordoba@web.de
Christian Maintz		6039357	christianmaintz@aol.com
Rüdiger Maulko		4604455	maulko@web.de
Karin Nissen		497039	karinissen@web.de
Irina Scheidgen		0162/5111147	iri_scheidgen@yahoo.com
Stephan Selle		85 37 560	stephan.selle@zweitwerk.com
Institut für Anglistik und Amerikanistik:			
Hans-Peter Ro- denberg	-4860	Mittwoch 14-16 rodenberg@uni-hamburg.de	108
Johann N. Schmidt	-4851	Mittwoch 9-10 Mit Eintragsliste an der Tür jnschmidt@uni-hamburg.de	105
Institut für Romanistik:			
Wolfgang Set- tekorn	-2744	Mittwoch 14-16 mit Voranmeldung im GZ des IRom, Phil 653, 42838-2743 settekorn@yahoo.de	609
Institut für deutsche Gebärdensprache (IDGS), Binderstr. 34:			
Rolf Schul- meister	42883- 2031	Dienstag 10-12 mit Voranmeldung un- ter: 42883-2031 oder schulmeister@uni-hamburg.de Adresse: Informatikum, Vogt-Kölln- Str.30, Haus E, Rm. 114	

Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft (Allende-Platz 1):			
Thomas Birkner	-4663	thomas.birkner@uni-hamburg.de	218
Corinna Lüthje	-4502	corinna.luethje@uni-hamburg.de	218
Bernhard Pörksen	-3637	bernhard.poerksen@uni-hamburg.de	210

PRÜFUNGSBERECHTIGTE u.a.

Prüfungsberechtigte für

Bachelorprüfung: Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des IMK

Magisterprüfung: Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des IMK

Promotion: Alle Professorinnen/Professoren des IMK, z.T. auch Dozenten des IMK

Ausstellung der Zwischenprüfungsbescheinigung Magister-Nebenfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

Ausstellung der Vorlage für das Magister-Zwischenprüfungszeugnis Hauptfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

Unterschriftsberechtigt für das Magister-Hauptfach-Zwischenprüfungszeugnis:

(dieses wird im Geschäftszimmer Medienkultur vorbereitet):

Knut Hickethier, Harro Segeberg

Gutachten für BAföG und Graduiertenförderung:

Alle Professorinnen/Professoren des IMK

Bachelor-Beauftragte und -Praktikumsbeauftragte:

Joan K. Bleicher

Medienkommission (Anerkennung auswärtiger Studienleistungen, Magister und BA):

Knut Hickethier, Joan K. Bleicher

ALLG. STUDIENBERATUNG/SPEZ. FACHBERATUNG

Joan Kristin Bleicher Allg. Studien- und spezielle Fachberatung mit Schwerpunkt Bachelor (u.a. Anerkennung auswärtiger Studienleistungen) joan.bleicher@uni-hamburg.de	-2304	Montag 17-18 Dienstag 13.30-14.30 Mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Jens Eder jens.eder@uni-hamburg.de	-4817	Dienstag 16-18 Mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Knut Hickethier Allg. Studien- und spezielle Fachberatung mit Schwerpunkt Magister (u.a. Anerkennung auswärtiger Studienleistungen) hickethier@uni-hamburg.de	-2735	Dienstag 14-16 Mit Eintragsliste an der Tür	Phil 415

Johann N. Schmidt (IAA) jnschmidt@uni-hamburg.de	-4851	Dienstag 16-17, Mittwoch 15-16 Mit Eintragsliste an der Tür	Phil 105
Katja Schumann katja.schumann@uni-hamburg.de	-2455	Mittwoch 12-13 ohne Anmeldung	Phil 414
Wolfgang Settekorn (IRom) settekorn@yahoo.de	-2744	Mittwoch 14-16 mit Voranmeldung im GZ des IRom, Phil 653, 42838-2743	Phil 609

ÄQUIVALENZLISTE FÜR MEDIENKULTUR-STUDIERENDE

Ab dem Sommersemester 2006 gelten folgende Änderungen der Studienordnung (3. Auflage, 11.2.2004) für den Magisterstudiengang **Medienkultur** (Haupt- und Nebenfach einschl. Bakkalaureat): Für noch zu erbringende Lehrveranstaltungen im **Ia- und Ib-Bereich**, die jetzt nur noch modularisiert angeboten werden, gelten folgende Äquivalenzen:

Magisterstudium bis 31.03.06	wird ersetzt durch	Bachelorstudium ab 01.10.05 und Magisterstudium ab 01.04.06
<u>Hauptfach:</u> Seminar Ia (3 SWS) + Übung (2 SWS) + fakultative Veranstaltungen (1 SWS) <u>Nebenfach:</u> Seminar Ia (3 SWS) + Übung (2 SWS) + fakultative Veranstaltungen (1 SWS)	≈	MUK-E1 (obligatorisch) Vorlesung (2 SWS) (Klausur (90 Minuten)) Seminar Ia (2 SWS) (Referat und Hausarbeit (ca. 10 Seiten)) Übung (2 SWS)
<u>Hauptfach:</u> 5 Seminare Ib (je 2 SWS) + fakultative Veranstaltungen <u>Nebenfach:</u> 2 Seminare Ib (je 2 SWS) + fakultative Veranstaltungen	≈	<u>Hauptfach:</u> 5 Module aus dem Bereich MUK E2, MUK A1 und MUK A2 <u>Nebenfach:</u> 2 Module aus dem Bereich MUK E2, MUK A1 und MUK A2

ANMELDEVERFAHREN FÜR SEMINARE

Informationen zu Anmeldungen im Bereich des BA-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ und des Magister-Studiengangs „Medienkultur“

Die Universität Hamburg hat mit Beginn des WS 06/07 das Projekt „Virtueller Campus“ realisiert. In dieser CampusNet-Software mit dem Studien-Infonetz „STiNE“ (www.stine.uni-hamburg.de) werden alle zugelassenen Studierenden der Universität Hamburg erfasst und u.a. in die Lage versetzt, sich für die (zum großen Teil zulassungsbeschränkten) Lehrveranstaltungen in ihren Studiengängen anzumelden.

Sämtliche Seminare im BA-Studiengang „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ und im Magister-Studiengang „Medienkultur“ sind zulassungsbeschränkt. Vorlesungen sind in der Regel nicht zulassungsbeschränkt, es ist jedoch auch für diese Veranstaltungen eine Anmeldung über „STiNE“ vorgesehen (siehe Infos dort).

Für die Seminare Ia, Ib oder II ist eine TeilnehmerInnenzahl von 40 festgelegt, für praxisbezogene Seminare eine TeilnehmerInnenzahl von 15 (+ 5 für Härtefälle). Einige Seminare sind – mit begrenzter Platzzahl – auch für die Studierenden des Instituts für Journalistik geöffnet (siehe jeweiliger Kommentar).

Die Anmeldephasen für das Wintersemester standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, sie werden vom Präsidium bekannt gegeben, vor allem auf dieser STiNE-Seite: http://www.info.stine.uni-hamburg.de/Ankuendung_Anmeldphasen.html

Das Institut für Medien und Kommunikation wünscht den Erstsemestern und allen anderen Studierenden unseres Studiengangs ein erfolgreiches Semester.

gez. Prof. Dr. Harro Segeberg

ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN

MEDIENKULTUR

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (BA)

Hinweise für Studierende des BA-Studiengangs:

Seit dem WS 05/06 werden mit dem Implementieren des Bachelor-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ Module aus mehreren Veranstaltungen angeboten. Hierzu wird eine zweistündige Vorlesung einem Seminar incl. Übung in Kleingruppen/Tutorien [MUK-E1], [MUK-E2] zugeordnet. Vorlesungs- und Seminarinhalte (Lehrangebote und Lernziele) werden miteinander abgestimmt. Im Rahmen der Vorgaben können in den einzelnen Seminaren unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und ergänzende Lehrangebote einbezogen werden (s. die Kommentare zu den einzelnen Seminaren des Einführungsmoduls).

Die **Modulprüfungen** werden gemäß Studienordnung für den BA durchgeführt. Informationen hierzu geben die Dozentinnen und Dozenten der Module zu Beginn der Veranstaltungen. Für die Lehrveranstaltungen der Einführungsmodule gilt Teilnahmepflicht.

Orientierungseinheit: Im Wintersemester findet die Orientierungseinheit für diesen Studiengang vom **15.10. bis zum 19.10.2007** statt. Näheres hierzu siehe Aushang 4. Stock.

Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung (Zusatz in eckigen Klammern) zugeordnet.

Ausführliche fachspezifische Bestimmungen und Informationen zum neuen BA sind dem Handbuch des Studiengangs zu entnehmen (ebenso: www.slm.uni-hamburg.de/BA/). Das Handbuch ist im GZ des IMK erhältlich.

Achtung:

Bitte achten Sie unbedingt auf die Hinweise zu den Anmeldephasen für alle Veranstaltungen im Studien-Infonetz der Universität: „STiNE“:

http://www.info.stine.uni-hamburg.de/Ankuendigung_Anmeldphasen.html

Im **BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft (MUK)** werden folgende **Module** angeboten:

Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft [MUK-E1]:

Vorlesung (+Übg.): 07.320 (Bleicher/Hölig: Einführung Medien- u. Komm.wiss.)

und

Seminar Ia: 07.324 (Birkner: Mediensystem) oder

Seminar Ia: 07.325 (Hölig: Mediensystem)

Grundlagen der Medien [MUK-E2]

Vorlesung: 07.321 (Hickethier: Grundlagen der Medien: Fernsehen)

und

Seminar Ib (+ Übg.): 07.235 (IfG II: Nissen: Theater) oder

Seminar Ia (+ Übg.): 07.326 (Scheidgen: Radio) oder

Seminar Ia (+ Übg.): 07.327 (Schulmeister: Internet) oder

Seminar Ia (+ Übg.): 07.328 (Eder: Film)

Medienanalyse und Medienkonzeption [MUK-A1]

Seminar Ib (+ Übg.): 07.329 (Eder: Figurenanalyse intermedial) oder

Seminar Ib (+ Übg.): 07.330 (Hiebler: Soundanalyse) oder

Seminar Ib (+ Übg.): 07.331 (Kiefer: Kurzfilm) oder

Seminar Ib (+ Übg.): 07.332 (Kuhn: Künstler-Biopics)

Mediengeschichte und Mediengegenwart [MUK-A2]

Vorlesung: 07.322 (Hickethier: Mediengeschichte) oder
Vorlesung: 07.535 (IAA: Rodenberg: Gesch. d. Amerik. Films I)
und

Seminar Ib: 07.333 (Maintz: Ingmar Bergmann) oder
Seminar Ib: 07.334 (Kannengießer: Medien u. Globalisierung) oder
Seminar Ib: 07.335 (Schumann: Selbstreferentialität) oder
Seminar Ib: 07.336 (Khouloki: Italo-Western) oder
Seminar Ib: 07.337 (Hiebler: Wissen digital) oder
Seminar Ib: 07.542 (IAA: J.N. Schmidt: Shakespeares Richard III)

Medien- und kommunikationswissenschaftliche Theorien [MUK-A3]

Seminar Ib (+ Übg.): 07.338 (Lüthje: Mediennutzung) oder
Seminar Ib (+ Übg.): 07.339 (Müller: Filmtheorie)

Praxismodul Medienwissenschaft [MUK-A4/1]

Seminar Ib (+ Übg.): 07.340 (Maulko: Online-Magazin)

oder

Praxismodul Medienwissenschaft [MUK-A4/1]

Seminar Ib (+ Übg.): 07.341 (Krams: Feature): **Dieses Seminar fällt leider aus!**

oder

Praxismodul Medienwissenschaft [MUK-A4/1]

Seminar Ib (+ Übg.): 07.354 (Khouloki: Kamerapaxis)

Praxismodul Kommunikationswissenschaft [MUK-A4/2]

Seminar (+ Übg.): 07.342 (Dr. Volker Lilienthal: Mediale Konzepte z. Integration von Migranten)

Medien und Kultur [MUK-V1]

Vorlesung: 07.323 (Segeberg: Mediale Mobilmachung I: „Drittes Reich“)
und
Seminar II: 07.344 (Segeberg: Mediale Mobilmachung II: Hollywood) oder
Seminar II: 07.570 (IAA: Rodenberg: The Thriller)

oder

Medien und Kultur [MUK-V1]

Vorlesung: 07.206 (IfG II: Segeberg: Literatur und Medien)
und
Seminar II: 07.246 (IfG II: Meister: Wissens- u. Literaturkonzepte) oder

Dieses Seminar fällt aus:

Seminar II: 07.247 (IfG II: Benthien: Performativität i.d. Künsten) oder

Seminar II: 07.262 (IfG II: Segeberg: Medien und Medienkritik) oder
Seminar II: 07.263 (IfG II: Bartels: Trauma, Literatur und Medien)

Medien und Gesellschaft [MUK-V2]

Vorlesung: 05.901 (IJK: Pörksen: Journalismus, Medien u. Gesellschaft)
und
Seminar II: 07.345 (Bleicher: Aktuelle Fernseh- u. Online-Entwicklung)

Abschlussmodul

Kolloquium 07.355 (Hickethier)

Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle **[MUK-W]** gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

VORLESUNGEN

05.901 Bernhard Pörksen

Hauptankündigung des IJK (mit Doppelnutzung des IMK):

Journalismus, Medien und Gesellschaft

[MUK-V2]

2st. Di 16-18 Phil G

07.206 Harro Segeberg

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Die Literatur und die Medien. Grundzüge einer Literatur- und Mediengeschichte im 20. Jahrhundert

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4] [DSL-W]

2st. Mi 12-14 Phil D

07.320 Joan K. Bleicher, Sascha Hölig

Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft

[MUK-E1]

2st. Di 10-12 Phil C

2st. Übg. in 3 Gruppen: Mo 14-16 Phil 1203 / Fr 10-12 Phil 1203 / Mo 10-12 AP 1, Rm. 138

07.321 Knut Hickethier

Grundlagen der Medien: Fernsehen

[MUK-E2] [MUK-W]

2st. Mo 12-14 Phil B

07.322 Knut Hickethier

Mediengeschichte

[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10]

2st. Di 10-12 Phil G

07.323 Harro Segeberg

Mediale Mobilmachung I: Zur Geschichte des Films im „Dritten Reich“

[MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4]

2st. Mo 16-18 Phil D

2st. fakultativer Sichttermin Mo 19-21 Metropolis-Kino

07.535 Hans-Peter Rodenberg

Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):

Geschichte des amerikanischen Films I (1895-1945)

[MUK-A2] [AA-A3] [AA-W]

2st. Di 14-16 Phil A

SEMINARE Ia

 (auch für MK-Mag.-Stud. als Sem. Ib verwendbar – **nicht aber** 07.324 und 07.325)

07.235 Karin Nissen

Hauptankündigung des IfG II als Sem. Ib (mit Doppelnutzung als Ia des IMK):

Grundlagen der Medien: Theater

[MUK-E2] [DSL-A8]
 2st. Fr 10-12 Phil 256/258
 2st. Übg. nach Vereinbarung

07.324 Thorsten Birkner
Das Mediensystem der Bundesrepublik
 [MUK-E1]
 2st. Mi 12-14 AP 1, Raum 108

07.325 Sascha Hölig
Das Mediensystem der Bundesrepublik
 [MUK-E1]
 2st. Mi 14-16 MZ

07.326 Irina Scheidgen
Grundlagen der Medien: Radio
 [MUK-E2] [DSL-A8]
 2st. Mi 12-14 MZ
 2st. Übg. Mi 10-12 MZ-Kino

07.327 Rolf Schulmeister
Grundlagen der Medien: Internet
 [MUK-E2] (auch für 1-3 Stud. der Journalistik/Grundstudium)
 2st. Mo 10-12 Phil 737
 2st. Übg. Fr 10-12 Phil 170 (bzw. Phil 159 am 9.11./16.11./25.11./14.12.)

07.328 Jens Eder
Grundlagen der Medien: Film
 [MUK-E2] [DSL-A8]
 2st. Do 14-16 MZ
 2st. Do 12-14 MZ-Kino

SEMINARE Ib

(auch für MK-Mag.-Studierende verwendbar)

07.329 Jens Eder
Figurenanalyse intermedial
 [MUK-A1] [DSL-A9]
 2st. Do 16-18 MZ
 2st. Übg. Mi 12-14 MZ-Kino

07.330 Heinz Hiebler
Soundanalyse: Hörspiel, Feature
 [MUK-A1] [DSL-A9]
 2st. Di 14-16 MZ
 2st. Übg. Di 12-14 MZ-Kino

07.331 Jens Kiefer
Kurze Formen. Varianten des Kurzfilms
 [MUK-A1] [DSL-A9]
 2st. Mi 16-18 MZ
 2st. Übg. Di 14-16 MZ-Kino

07.332 Markus Kuhn
Künstler-Biopics
 [MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Do 12-14 MZ
2st. Übg. Do 10-12 MZ-Kino

07.333 Christian Maintz

Ingmar Bergmann

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Fr 16-18 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Fr 14-16 MZ-Kino

07.334 Sigrid Kannengießer

Medien und Globalisierung

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Fr 12-14 MZ

07.335 Katja Schumann

Selbstreferentialität

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Mo 12-14 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Do 16-18 MZ-Kino

07.336 Rayd Khouloki

Italo-Western

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Mo 18-20 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Mi 16-18 MZ-Kino

07.337 Heinz Hiebler

Wissen im digitalen Zeitalter

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Do 18-20 MZ

07.338 Corinna Lüthje

Theorien der Mediennutzung und Medienwirkung

[MUK-A3]

2st. Mi 10-12 AP 1, Raum 108

2st. Übg. (siehe Kursinfo bei STiNE)

07.339 Corinna Müller

Filmtheorie in Deutschland bis 1960

[MUK-A3]

2st. Fr 14-16 MZ

2st. Übg. Fr 12-14 MZ-Kino

07.340 Rüdiger Maulko

auch Projektseminar II für Medienkultur Magister/Bakk-Studierende:

Herstellung eines Online-Magazins

[MUK-A4/1]

2st. Mi 14-18 (14tgl.) Phil 737

2st. Übg. Mi 14-18 (14tgl.) Phil 737 im Wechsel mit dem Seminar

Dieses Seminar fällt leider aus:

07.341 Ronald Krams

auch Projektseminar II für Medienkultur Magister/Bakk-Studierende:

Von der Nachricht zum Feature

[MUK-A4/1]

2st. Mo 10-12 MZ

2st. Übg. Mi 14-16 MZ-Kino

07.342 Dr. Volker Lilienthal

Mediale Konzepte zur Integration von Migranten in Deutschland

[MUK-A4/2]

2st. Mi 12-14 AP 1, Raum 104

2st. Übg. Do 8-10 AP 1, Raum 104

07.343 Joan Bleicher

Vor- und Nachbereitung von Praktika (nur für Medienkultur-Magister)

1st. Do 14-16 (14tgl.) Phil 737

07.354 Rayd Khouloki

Workshop Kamerapraxis

Auch Projektseminar II für Magister/Bakk.-Studierende:

[MUK-A4/2]

2st. Mi 19-21 MZ (1. Vorbesprechung 24.10., danach Blockseminar)

2st. Übg. n.V.

07.542 Johann N. Schmidt

Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):

Shakespeares Richard III. – Das Stück und seine Verfilmungen

[MUK-A2] [AA-A2]

2st. Di 14-16 Phil 1172

SEMINARE II

(Seminare aus MUK-V1 und V2 sind auch für MK-Magister-Studierende verwendbar)

07.246 Jan-Christoph Meister

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Literaturwissen im Netz: Wissens- und Literaturkonzepte von Autoren- und Literaturportalen

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]

2st. Di 8-10 Phil 256/258

Dieses Seminar fällt aus:

07.247 Claudia Benthien

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst)

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]

2st. Mo 14-16 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Mo 12-14 MZ-Kino

07.262 Harro Segeberg

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

„Menschsein heißt medial sein wollen.“ Ausgewählte Fallanalysen zur Literatur- und Mediengeschichte der 1980er und 1990er Jahre

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]

2st. Mi 18-20 Phil 1331

07.263 Klaus Bartels

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Trauma, Literatur und Medien

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]

2st. Do 16-18 Phil 1203

07.344 Harro Segeberg

Mediale Mobilmachung II: Hollywood und NS-Kino im Zweiten Weltkrieg

[MUK-V1] [DSL-V4]

2st. Di 16-18 MZ
2st. fakultativer Sichttermin Di 10-12 MZ-Kino

07.345 Joan Bleicher
Aktuelle Fernseh- und Online-Entwicklung
[MUK-V2]
2st. Mi 10-12 MZ

07.346 Jens Eder
Hollywood-Kino
(auch DSL: T/M)
2st. Di 18-20 MZ
2st. Übg. Do 18-20 MZ-Kino

07.347 Johann N. Schmidt
Der amerikanische Gangsterfilm
(auch Magister/Bakk./LA des IAA)
2st. Di 10-12 MZ
2st. Übg. Di 16-18 MZ-Kino bzw. Do 14-16 MZ-Kino

07.348 Knut Hickethier
Fiktionales Fernsehen
(auch DSL: T/M)
2st. Mo 16-18 MZ
2st. Übg. Mo 14-16 MZ-Kino

07.349 Klaus Bartels, Stephan Selle
Perspektiven digitaler Kommunikation
(auch DSL: T/M)
2st. Do 18-20 Phil 256/258

07.350 Joan Bleicher
Gendertheorien und Medien
(auch DSL: T/M)
2st. Do 10-12 MZ

07.351 Wolfgang Settekorn
Börsenberichterstattung in den Medien
(1-8 Plätze für Magister-Stud. der Journalistik)
2st. Do 10-12 Phil 737

07.570 Hans-Peter Rodenberg
Hauptankündigung des IAA (mit Doppelankündigung des IMK):
American Film Genres (II): The Thriller
[MUK-V1] (Magister/Bakk./LA des IAA)
2st. Di 12-14 MZ
2st. fakultativer Sichttermin Mo 10-12 MZ-Kino

ABSCHLUSSMODUL

07.355 Knut Hickethier
Kolloquium
1st. Do 16-18 (14tgl.) Phil 465

PROJEKTSEMINARE
für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende

Siehe unter Seminare Ib die Vorlesungsnummern 07.340 (R. Maulko), 07.354 (R. Khouloki)
Dieses Seminar - 07.341 (R. Krams) – fällt leider aus!

OBERSEMINAR
für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende

07.352 Hans-Ulrich Wagner
Für Magister-/Bakk.-Studierende im HF/NF Medienkultur (und DSL T/M):
Radiotheorien
2st. Di 14-16 Phil 737

EXAMENSKOLLOQUIUM
für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende

07.353 Hans-Peter Rodenberg
Für Magister-/Bakk.-Studierende Medienkultur HF/NF (und DSL T/M):
Examenskolloquium
1st. Di 9-10 MZ

**ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN DES MASTER
„JOURNALISTIK UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT“,
die für Medienkultur-Magister-Studierende geöffnet werden:**

Ein Scheinerwerb in nachfolgenden Seminaren ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkultur-Seminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im Geschäftszimmer IMK

**Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge (betr. Ort/Zeit/Beginn) zu diesen Seminaren im Institut für Journalistik, Allende-Platz 1 und auf der Homepage:
<http://www.wiso.uni-hamburg.de/index.php?id=1252>**

Die Kommentare werden auf der Homepage des IJK veröffentlicht.

Die Anmeldungen laufen auch hierfür über **STINE**. Die Platzzahl ist sehr begrenzt (max. 5 Plätze).

05.932 N.N.

Modul 8: Seminar Kommunikation als Beruf II

2st. Do 12-14, AP 1, Rm. 245

+++

05.939 Siegfried Weischenberg

Modul 11: Seminar Medienethik

2st. Mi 10-12, AP 1, Rm. 106

+++++

05.941 N.N.

Modul 11: Seminar Medienkritik

2st. Do 10-12, AP 1, Rm. 106

+++

KOMMENTARE

Mögliche Studienabschlüsse:

MEDIENKULTUR

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (Bachelor)

Informationen, die nicht gesondert in den Kommentaren aufgeführt sind:

- 1) Die Art der (Modul-)Prüfung wird zu Semesterbeginn von der/dem Lehrenden bekannt gegeben.
- 2) Die **Unterrichtssprache** ist deutsch, sofern im Kommentar nicht anders angegeben.
- 3) Die **erste Übungs-Sitzung** findet regelhaft **nach** dem ersten Plenumstermin statt (Ausnahmen hiervon siehe Kommentar).
- 4) Info zum „**fakultativen Sichttermin**“: Zu einigen Seminaren wird ein „fakultativer Sichttermin“ angeboten. Dies ist als ein Angebot der Seminarleitung zu verstehen, die Teilnahme ist empfohlen, aber nicht Pflicht. Es werden zu diesem Seminar im Medienzentrum Arbeitskopien zu den geplanten Filmen hergestellt, so dass die Möglichkeit des Sichtens auch außerhalb dieses wöchentlichen Termins gegeben ist.
- 5) Info zur Anmerkung „**Hauptankündigung des IfG II**“ oder „**Hauptankündigung des IAA**“: Zu diesen Veranstaltungen melden Sie sich bitte über STINE im dem betreffenden Studienfach an. Das IMK hat eine Vereinbarung mit diesen Studiengängen und es wird ein Platz-Kontingent vorgehalten (bei Seminaren in der Regel 1/3 der Plätze). Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das Geschäftszimmer des IMK.

VORLESUNGEN

05.901 Bernhard Pörksen

Hauptankündigung des IJK (mit Doppelnutzung des IMK):

Journalismus, Medien und Gesellschaft

[MUK-V2]

2st. Di 16-18 Phil G

Siehe auch Homepage des IJK <http://www.wiso.uni-hamburg.de/index.php?id=1245>

Inhalte

Im Basismodul „Politik und Kommunikation“ des B.A. Politikwissenschaft sollen die Studierenden Wissen über Normen, Strukturen, Funktionen und Rollen sammeln, welche die Medienkommunikation in einer Gesellschaft und ihrem politischen System prägen.

In der Einführungsvorlesung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu Grundlegende Informationen insbesondere zum (deutschen) Mediensystem und Journalismus, der für die Bereitstellung von Informationen zuständig ist. Der Monolog der Vorlesung soll durch Diskussionen aufgelockert und durch intensive Lektüre von Lehrbuch-Materialien begleitet werden.

Qualifikationsziele

Dies ist eine Veranstaltung für Erstsemester im B.A. Politikwissenschaft sowie im M.A. Journalistik und Kommunikationswissenschaft; sie kann aber auch von Studierenden des (ca. 2010 auslaufenden) Magisterstudiengangs Journalistik und Kommunikationswissenschaft

und des Teilstudiengangs Journalistik als Repetitorium zur Examensvorbereitung genutzt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen so (erste) kohärente Kenntnisse über Journalismus und Medien gewinnen bzw. ihre Kenntnisse auffrischen, überprüfen und erweitern.

Vorgehensweise

Thematisch steht ‚Journalismus‘ (Begriff, Erscheinungs- und Organisationsformen in diversen Ländern, Rahmenbedingungen usw.) im Zentrum der Vorlesung. Dazu werden Konzepte und Befunde vorgestellt, die Einsichten in die Merkmale von Mediensystemen (Normenkontext), Medieninstitutionen (Strukturkontext), Medienaussagen (Funktionskontext) und Medienakteuren (Rollenkontext) vermitteln.

Vorbereitungsmöglichkeiten

Materialbasis der Vorlesung sind :

- ein mehrere Bände umfassendes Lehrbuch (Siegfried Weischenberg.: Journalistik, 3 Bde., Neuaufl., Wiesbaden 1998-2004),
- ein Handbuch (Siegfried Weischenberg/Hans J. Kleinsteuber/Bernhard Pörksen (Hrsg.): Handbuch Journalismus und Medien, Konstanz 2005) sowie
- ein aktuelles Gesprächsbuch zum Verhältnis von Medien, Gesellschaft, Politik (Jens Bergmann/Bernhard Pörksen: Medienmenschen, Münster 2007).

Teile bzw. Artikel aus diesen Publikationen sollen jeweils zur Vor- bzw. Nachbereitung studiert werden. Die in der Veranstaltung gezeigten Schaubilder werden in einen Ordner gestellt.

Prüfungs- und Studienleistung(en)*

1. Prüfungstermin: In einer der letzten Sitzungen (**29. Januar 2008**) wird eine Klausur zum Stoff der Vorlesung geschrieben. Fragen und Antworten orientieren sich an dem Muster, das in dem Lehrbuch Journalistik 3 (Wiesbaden 1998) vorgestellt wird. Der 2. Prüfungstermin wird im Semester bekannt gegeben.

Studienleistung(en): begleitende Lektüre, Vorbereitung der Klausur

Sofern nicht anders angegeben, gelten für Studierende der B.A.-/M.A.- und der Dipl.-/Mag.-/LA-Studiengänge identische Anforderungen für das erfolgreiche Absolvieren dieser Lehrveranstaltung.

+++++

07.206 Harro Segeberg

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Die Literatur und die Medien. Grundzüge einer Literatur- und Mediengeschichte im 20. Jahrhundert

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4] [DSL-W]

2st. Mi 12-14 Phil D

Die Vorlesung behandelt die deutsche Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts als die Geschichte einer *Literatur im Medienzeitalter*. Die Vorlesung beginnt mit der Etablierung des Massenmediums Film im Zeitalter der Jahrhundertwende und erörtert sodann die Expansion der ‚neuen Medien‘ Hörfunk und Film in der Weimarer Republik sowie die Erfahrungen einer Medien-Moderne, so wie sie die Geschichte der Literatur im „Dritten Reich“ und im Exil geprägt haben. Daran schließen sich an die Ansichten einer Literatur im Nachkrieg bis etwa 1968 sowie die Perspektiven einer Geschichte der Gegenwartsliteratur im Zeitalter televisueller und tele-digitaler Medialitäten. Ein Ausblick zur Zukunft der Buch- und Netzliteratur soll die Perspektiven der Vorlesung ins 21. Jahrhundert hinein öffnen.

Hinweise zu Gliederung und Ablauf der gesamten Vorlesung gibt es in der ersten Vorlesung.

Die Vorlesung wendet sich an alle Studierenden der BA- und Magister-Studiengänge des Faches *Deutsche Sprache und Literatur* mit mediengeschichtlichen Interessenschwerpunkten sowie an Studierende der BA-Studiengänge *Medien- und Kommunikationswissenschaft* und

des Magisterstudiengangs Medien und Medienkultur. Daneben kann sie als Veranstaltung für den Wahlbereich gebucht werden.

Zur Einführung (mit weiteren Literaturhinweisen)

H. Segeberg: Literatur im Medienzeitalter. Literatur, Technik und Medien seit 1914. Darmstadt 2003.

+++++

07.320 Joan K. Bleicher, Sascha Hölig

Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft

[MUK-E1]

2st. Di 10-12 Phil C

2st. Übg. in 3 Gruppen: Mo 14-16 Phil 1203 / Fr 10-12 Phil 1203 / Fr 10-12 AP 1, Rm. 138

Die **Vorlesung** führt in das Fach Medien- und Kommunikationswissenschaft ein. Es werden die im Fach diskutierten und etablierten Begriffe, Modelle und Theorien vorgestellt und erläutert. Gegenstand der Medien- und Kommunikationsforschung sind Medienangebote, Mediennutzung und Medienwirkung: Die angebotsorientierte Medienforschung untersucht Einzelmedien, Programme und Genres, die Nutzungs- und Wirkungsforschung versucht, Gründe für die Mediennutzung und Folgen der Mediennutzung zu finden und zu erklären. Dabei werden die Medien nicht isoliert, sondern im Kontext der Gesellschaft und im Kontext einer bestimmten (Medien-)Kultur betrachtet. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die **Übung** zur Vorlesung, die für den Scheinerwerb verpflichtend ist, hat zwei Ziele: Zum einen werden Grundlagentexte gemeinsam erarbeitet, die die Themen der Vorlesung aufgreifen und die Vorlesung nachbereiten; es können Unklarheiten ausgeräumt und Meinungen diskutiert werden. Zum anderen wird eine Einführung in das medien- und kommunikationswissenschaftliche Arbeiten gegeben, das das Handwerkszeug für das gesamte wissenschaftliche Studium darstellt: Wie gelange ich an Literatur? Wie wird zitiert? Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Hausarbeit?

Literaturempfehlungen

Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft: Grundlagen und Problemfelder. 4. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag.

Hickethier, Knut (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler.

+++++

07.321 Knut Hickethier

Grundlagen der Medien: Fernsehen

[MUK-E2] [MUK-W]

2st. Mo 12-14 Phil B

Die Vorlesung gibt einen allgemeinen Überblick über das Fernsehen in Deutschland und mit kleinen Ausflügen auch über andere europäische Staaten und die USA. Dabei wird systematisch vorgegangen: Von den Erfahrungen mit dem Fernsehen als einer ‚Oberfläche‘ und einem ‚Programmfluss‘ wird auf das Konzept, Fernsehen als ‚Text‘ zu verstehen, eingegangen und bei den Sendungen die Formdifferenzierungen in Gattung, Genre und Format behandelt. Danach wird als ein kulturwissenschaftliches Konzept das ‚Dispositiv Fernsehen‘ erörtert. In einem weiteren Schritt wird zwischen Fernsehen als Information und Fernsehen als Unterhaltung differenziert. Weitere Themen sind: Das Fernsehen und seine Funktionen (hier wird auf die unterschiedlichen Funktionen, die das Fernsehen für das Subjekt und für die Gesellschaft hat, eingegangen) Dann werden die Nutzungsweisen (Rezeption und Wahrnehmung des Mediums) angesprochen. Schließlich werden die grundlegenden Bedingungen angesprochen: Fernsehen als Technik, die Produktion des Fernsehens und der ökonomische Rahmen sowie die gesellschaftliche Konstitution und Organisation des Mediums. Es wird also vom eher Konkreten, Sinnlich-Anschaulichen zum eher Allgemeinen und Theoretisch-Abstrakten vorangeschritten.

Leistungsnachweise können durch eine Klausur in der letzten Sitzung der Vorlesung erworben werden.

Es wird einen Ordner im Kopierladen Cobracopy (gegenüber dem Medienzentrum) mit den Texten geben. Der Versuch soll gemacht werden, auch Anschauungsbeispiele zu zeigen.

Zur historischen Einführung

Knut Hickethier 1998: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Zur systematischen Einführung

Knut Hickethier 2003: Fernsehen: In: Ders. Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart/Weimar.

+++++

07.322 Knut Hickethier

Mediengeschichte

[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10]

2st. Di 10-12 Phil G

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Ansätze der Geschichtsschreibung der modernen Massenmedien (Buch, Presse Film, Fernsehen, Radio, Internet). Vorangestellt werden Einführungen in die Geschichte der szenischen Darstellung, des Bildes und der Schrift. Hier werden jeweils Überblicksdarstellungen mit Beispielen gegeben. Die Vorlesung gibt auch einen Einstieg in übergreifende Konzepte einer Geschichte der ‚Medialität‘. Weiterhin wird zumindest ansatzweise ein Einstieg geboten in die Erörterung der Grundbedingungen historischen Denkens und der Prämissen von Geschichtsschreibung (hier bezogen auf die Mediengeschichtsschreibung).

Die Vorlesung ist Teil des Moduls A2 des BA-Studiengangs Medien- und Kommunikationswissenschaft und kann als Veranstaltung im Wahlbereich der BA-Studiengänge belegt werden. Sie steht aber auch weiterhin anderen Studiengängen offen.

Die jeweiligen Bedingungen (Teilnahme an der Klausur etc.) werden in der ersten Sitzung der Vorlesung mitgeteilt. Zu den einzelnen Vorlesungen werden Handouts mit den wichtigsten Stichworten der Vorlesung und mit der Angabe der verwendeten Literatur verteilt. Ein Ordner mit den Vorlesungstexten steht im Kopierladen Cobracopy.

Zum Einstieg in die Vorlesung – und wer sich über meine Form, mediengeschichtlich zu argumentieren, informieren will – können meine mediengeschichtlichen Publikationen genutzt werden, die im thematisch sortierten Schriftenverzeichnis auf meiner Homepage zu finden sind:

www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt/Personal/Hickethier/Knut_Hickethier.html

+++++

07.323 Harro Segeberg

Mediale Mobilmachung I: Zur Geschichte des Films im „Dritten Reich“

[MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4]

2st. Mo 16-18 Phil D

2st. fakultativer Sichttermin Mo 19-21 Metropolis-Kino

Der nationalsozialistische *Filmminister Goebbels* (F. Moeller 1998) hatte verfügt, dass Propaganda, die wirkt, „niemals als gewollt in Erscheinung treten“ dürfe (5.3.1933), und die Forschung zum Film im „Dritten Reich“ hat sich dementsprechend lange darauf verpflichten lassen, die von Goebbels verhängte Tarnkappe nationalsozialistischer Ideologieproduktion immer erneut zu lüften. Im Medialen wurde Ideologisches wieder gefunden, wodurch die mediale Verwandlung des Ideologischen - mit viel Aufwand und Erfolg - ins Ideologische zurückübersetzt wurde.

Mediale Mobilmachung meint aber weit mehr als die filmische Veranschaulichung einer mehr oder weniger gut versteckten ideologischen Botschaft. Sie verlangt (so einer, der es wissen

musste), „zu elementaren Konfliktstellungen zu kommen, die mit den natürlichen Sinnen, den Augen und Ohren, ohne komplizierte Denkprozesse aufgenommen, das heißt unmittelbar erlebt werden können“ (J. Goebbels 14./15.2.1941). Daraus lässt sich die These ableiten, dass schon das populäre Kino des „Dritten Reichs“, darin dem populären Kino Hollywoods durchaus vergleichbar, in erster Linie auf die Medialisierung unserer Emotionen und Affekte abzielte. Nicht die Ideologisierung des Medialen, sondern Medialisierung des Ideologischen steht daher im Zentrum der Vorlesung.

Die Diskussion dieser These kann nur dann gelingen, wenn beachtet wird, dass die Realität des Films im „Dritten Reich“ neben dem Spielfilm den Dokumentarfilm, die Wochenschau, den Kulturfilm, den Unterrichtsfilm, den Werbefilm sowie den Trickfilm einschloss. Insofern kommt es darauf an, in einem ersten Schritt die hier jeweils verfolgten Strategien einer filmischen Realitätstransformation zu erhellen, um daraus dann in einem weiteren Schritt die Konturen einer das Zusammenwirken dieser Filmangebote regulierenden *Programm*ästhetik abzuleiten. Und, neben den Erfolgen des Modells wäre weiter zu überprüfen, warum und worin es am wachsenden Selbstbewusstsein seines medial geschulten Publikums durchaus auch scheitern konnte. Der Goebbels-Frage „Möchten Sie nicht in diesem Film eine Rolle spielen?“ (17.4.1945) musste man ja keineswegs immer und überall zustimmen.

Hinweise zu Gliederung und Ablauf der gesamten Vorlesung gibt es in der ersten Vorlesung.

Die Vorlesung wendet sich an alle Studierenden des BA-Studiengangs *Medien- und Kommunikationswissenschaft*, des Magisterstudiengangs *Medienkultur* sowie an BA- und Magister-Studierende des Faches *Deutsche Sprache und Literatur* mit mediengeschichtlichen Interessensschwerpunkten. Daneben kann sie als Veranstaltung für den Wahlbereich gebucht werden.

Literaturhinweise

Sabine Hake: *Popular Cinema of the Third Reich*. University of Texas Press 2001. Stephen Lowry: *Pathos und Politik. Ideologie in Spielfilmen des Nationalsozialismus*. Tübingen 1990. Felix Moeller: *Der Filminister. Goebbels und der Film im „Dritten Reich“*. Berlin 1998. Mary Elizabeth O'Brien: *Nazi Cinema as Enchantment*. Camden House 2004. Eric Rentschler: *The Ministry of Illusion. Nazi Cinema And its Afterlife*. Harvard University Press 1998. Linda Schulte Sasse: *Entertaining the Third Reich. Illusions of Wholeness in Nazi Cinema*. Duke University Press 1996. Harro Segeberg: *Mediale Mobilmachung. Das Dritte Reich und der Film*. München, Paderborn 2004 (=Mediengeschichte des Films, Bd. 4). Karsten Witte: *Film im Nationalsozialismus*. In: Wolfgang Jacobsen, Anton Kaes, Hans Helmut Prinzler (Hrsg.): *Geschichte des deutschen Films*. Stuttgart, Weimar 2004 (2. Aufl.).

+++++

07.535 Hans-Peter Rodenberg

Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):

Geschichte des amerikanischen Films I (1895-1945)

[MUK-A2] [AA-A3] [AA-W]

2st. Di 14-16 Phil A

Wenn heute das Wort Hollywood synonym für die Filmindustrie schlechthin steht, dann ist dies vor allem eine Entwicklung der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, die nicht nur den Aufstieg der US-amerikanischen Filmproduktion zu einer der wichtigsten und mächtigsten Industrien der Welt sah, sondern in der sich auch in den USA die Mehrzahl der grundlegenden Genres des Kinos überhaupt herausbildeten. Die Vorlesung will diese Entwicklung von den ersten "moving images" in den Penny-Arcades zu den ausgefeilten Produktionen, die in den Lichtspielpalästen der vierziger Jahre aufgeführt wurden, nachvollziehen. Wie der Ausdruck Kino andeutet, wird dabei nicht nur auf die Werke der wichtigsten Regisseure eingegangen, sondern auch der Kontext von Produktion, Distribution und Rezeption erläutert. Ausschnitte aus den besprochenen Filmen werden dabei das Vorgetragene ergänzen.

+++++

SEMINARE Ia

(bzw. für MK-Mag.-Stud. als Sem. Ib verwendbar – **nicht aber** 07.324 und 07.325)

07.235 Karin Nissen

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Grundlagen der Medien: Theater

[MUK-E2] [DSL-A8]

2st. Fr 10-12 Phil 256/258

2st. Übg. nach Vereinbarung

Einführung in Aufführungsanalyse und Dramaturgie-Praxis:

Das Seminar widmet sich der Aufführungsanalyse anhand aktueller Inszenierungen insbesondere der Kampnagelfabrik, die im Sommer 2007 unter der Leitung von Amelie Deuflhard neu startet, und des Deutschen Schauspielhauses Hamburg. Ausgewählte Inszenierung und Theatertexte werden mit Mitteln der Theatersemiotik und der Dramen - sowie Performance-Analyse untersucht.

Die theaterwissenschaftliche Arbeit wird verbunden mit einer strukturellen Betrachtung des künstlerischen und institutionellen Profils von Kampnagel und Deutschem Schauspielhaus im Vergleich zu anderen Hamburger Theatern. Betrachtet wird die konkrete dramaturgische Arbeitsweise (Produktionsdramaturgie, Spielplangestaltung, künstlerisches Profil der Theater). Dazu gehören u.a. die Recherche in der Hamburger Theatersammlung und Gespräche mit Theaterpraktikern. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis des zeitgenössischen Theaters, seiner Ausprägungen und Arbeitsweisen zu erlangen und in der gegenwärtigen Diskussion zu positionieren.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme, Aufführungsbesuche, Protokoll, Referat und Hausarbeit. Das Seminar schließt eine zweistündige Übung ein, deren Termine n.V. für Theaterbesuche und Gespräche mit Theatermachern genutzt werden.

Literatur

Christopher Balme, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 2003; Erika Fischer-Lichte, Die Aufführung als Text – Semiotik des Theaters, Band 1 und 3, Tübingen 1983; Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a. M. 2004; Guido Hiß, Der theatralische Blick, Einführung in die Aufführungsanalyse, Berlin 1993; Manfred Pfister, Das Drama, München 1988.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt.

+++++

07.324 Thomas Birkner

Das Mediensystem der Bundesrepublik

[MUK-E1]

2st. Mi 12-14 AP 1, Raum 108

Das Seminar „Das Mediensystem der Bundesrepublik“ gibt einen Überblick über das deutsche Mediensystem. Von der historischen Entwicklung ausgehend werden die Rahmenbedingungen und Strukturen des bestehenden Mediensystems erarbeitet: Was kennzeichnet die deutsche Presse? Wie funktioniert der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Wer kontrolliert den privaten Rundfunk? Was heißt eigentlich Filmförderung? Diese und viele andere Fragen sollen im Verlaufe des Seminars beantwortet werden. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen im Medienbereich wie die Medienkonzentration und die Medienkonvergenz thematisiert und diskutiert. Schließlich wird das deutsche Mediensystem auf seine Anschlussfähigkeit an das europäische Mediensystem hin überprüft.

Für den Erwerb von Leistungspunkten müssen ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung des Referats in Form einer Hausarbeit angefertigt werden.

Leseempfehlung

Dreier, Hardy (2004): Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland. In: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, S. 245-268.

Wilke, Jürgen (1999): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

+++++

07.325 Sascha Hölig

Das Mediensystem der Bundesrepublik

[MUK-E1]

2st. Mi 14-16 MZ

Das Seminar „Das Mediensystem der Bundesrepublik“ gibt einen Überblick über das deutsche Mediensystem. Von der historischen Entwicklung ausgehend werden die Rahmenbedingungen und Strukturen des bestehenden Mediensystems erarbeitet: Was kennzeichnet die deutsche Presse? Wie funktioniert der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Wer kontrolliert den privaten Rundfunk? Was heißt eigentlich Filmförderung? Diese und viele andere Fragen sollen im Verlaufe des Seminars beantwortet werden. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen im Medienbereich wie die Medienkonzentration und die Medienkonvergenz thematisiert und diskutiert. Schließlich wird das deutsche Mediensystem auf seine Anschlussfähigkeit an das europäische Mediensystem hin überprüft.

Für den Erwerb von Leistungspunkten müssen ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung des Referats in Form einer Hausarbeit angefertigt werden.

Leseempfehlung

Dreier, Hardy (2004): Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland. In: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, S. 245-268.

Wilke, Jürgen (1999): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

+++++

07.326 Irina Scheidgen

Grundlagen der Medien: Radio

[MUK-E2] [DSL-A8]

2st. Mi 12-14 MZ

2st. Übg. Mi 10-12 MZ-Kino

Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen des Hörfunks und soll Grundwissen in folgenden Bereichen des Radios vermitteln: Medialität des Hörfunks, Theorien des Radios, Institutions-, Technik- und Programmgeschichte, Programmkonzepte, Programminhalte und Sendeformen, Grundfragen der Radio- und Hörspielanalyse sowie Radiopraxis und Produktionstechnik.

Zu Beginn wird unter dem Aspekt der Medialität der Frage nachgegangen, was Hörfunk bzw. Radio überhaupt ist und welche Funktionen dieses Medium erfüllt. Der Einsatz von Sprache, Musik und Geräuschen ermöglicht die unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten, die anhand von Hörbeispielen veranschaulicht werden. In der Veranstaltung sollen außerdem die verschiedenen Funktionen des Hörfunks herausgearbeitet werden, der sowohl Unterhaltungs- als auch Informationsmedium sein kann. Eine Sitzung wird sich schließlich mit Theorien des Radios (z.B. R. Arnheim/ B. Brecht) befassen. Anschließend werden wir uns mit der Institutions-, Technik- und Programmgeschichte des Hörfunks in Deutschland auseinandersetzen. Es soll ein Blick auf die Anfänge, die Entstehung der Rundfunkgesellschaften in Deutschland, die Bedeutung des Radios im Nationalsozialismus, auf die Zeit nach 1945, die Entwicklung der Technik dieses Mediums und auf die Einführung der privaten Hörfunksender geworfen werden.

Am Beispiel von Hamburg soll die Radiolandschaft in Deutschland untersucht werden. Welche Sender gibt es? Inwieweit unterscheiden sich öffentlich-rechtliche und private Hörfunksender und inwiefern zeigt sich das in den ausgestrahlten Beiträgen bzw. Sendungen? Was unterscheidet den Hörfunk von anderen Medien wie Fernsehen, Film oder Zeitung? Gibt es eine eigene Radiosprache? Außerdem sollen die Hamburger Sender in Bezug auf Programmkonzepte, Programminhalte und Sendeformen analysiert werden. Anhand von Hörbeispielen soll herausgearbeitet werden, dass im Hörfunk mehrere Programmkonzepte zu beobachten sind (Mischprogramme/Vollprogramme, musikdominierte Tagesbegleitprogramme, Einschaltprogramme, Spartenprogramme, Zielgruppenprogramme, Formatradio etc.). Neben der Musik gibt es journalistische Darstellungsformen wie Umfragen, Berichte, Nachrichten, Reportagen, Interviews, Glossen, Kommentare sowie mehr künstlerische Sendeformen wie Hörspiel, Feature, Werbeformen und Jingles. In Kurzreferaten sollen die verschiedenen journalistischen Darstellungsformen und die künstlerischen Sendeformen vorgestellt werden. Besonders am Beispiel des Hörspiels und Features sollen im weiteren Verlauf des Seminars Grundfragen der Radio- und Hörspielanalyse behandelt werden.

In der Übung werden nicht nur Hinweise zum fach- und themenspezifischen Arbeiten, Bibliographieren (Literatursuche) und zur Informationsrecherche (Datenbanknutzung und Online-Recherche) – vor allem in Bezug auf Radiothemen – gegeben sowie die Sitzungen nach- und vorbereitet, sondern es besteht bei Interesse auch die Möglichkeit, den praktischen Umgang mit dem Medium Radio zu erlernen (geplant sind Übungen zu: Schreiben fürs Hören, Aufnahme einer Umfrage mit einem Mini-Disk-Gerät und Erlernen eines digitalen Schnittprogramms). Ziel des Seminars ist es, dass Sie am Ende des Semesters einen Überblick über die Entwicklung des Radios haben und verschiedene Radiosender und Sendungen einordnen und kritisch analysieren können. Dieses Wissen und die Grundfähigkeit, auch selbst radiopraktisch arbeiten zu können, sind auch hilfreich, wenn Sie später ein Praxisprojekt Hörfunk besuchen oder ein Praktikum beim Radio absolvieren möchten. Ein Ordner mit Grundlagentexten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung für einen Seminarschein (im Übrigen gemäß FSB „MuK“):
Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit (10-15 Seiten).

Literaturhinweise

Konrad Dussel: Deutsche Rundfunkgeschichte. Eine Einführung, Konstanz 1999; Jürg Häusermann: Radio, Tübingen 1998; Knut Hickethier: Einführung in die Medienwissenschaft, Stuttgart 2003; Hans-Jürgen Krug: Radiolandschaften. Beiträge zur Geschichte und Entwicklung des Hörfunks, Frankfurt/M. 2002; Walter von La Roche/Axel Buchholz (Hg.): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, 8., völlig neu bearb. Auflage, München 2004; Peter Marchal: Kultur- und Programmgeschichte des öffentlich-rechtlichen Hörfunks in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch. 2. Bde., München 2004.

+++++

07.327 Rolf Schulmeister

Grundlagen der Medien: Internet

[MUK-E2]

2st. Mo 10-12 Phil 737

2st. Übg. Fr 10-12 Phil 170 (bzw. Phil 159 am 9.11./16.11./25.11./14.12.)

Qualifikationsziele

Das Internet ist ein neues Massenmedium und zugleich eine Art Generalmedium. Es vereint technisch verschiedene Vorgängertechnologien und inhaltlich unterschiedlichste Themen und Funktionen wie Kommunikation, Unterhaltung, Shopping, Politik, Kunst und Lernen. Von daher erfüllt das Seminar mehrere Qualifikationsziele, es soll ein historisches Bewusstsein für dieses neue Medium durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte der digitalen Netzwerke und der Entstehung des World Wide Web gebildet werden. Voraussetzung dafür ist die Kenntnis der technologischen Infrastruktur des Internets und kritische Reflexion der

durch das Internet angebotenen Dienste, angefangen von den Suchdiensten bis hin zur Internet-Politik.

Die Studierenden sollen sich darüber hinaus vertieft mit einer wissenschaftlichen Fragestellung aus dem Themenbereich des Seminars befassen und dabei auch propädeutische Methoden für das weitere Studium erwerben (wissenschaftliche Argumentation, Methodenlehre, Präsentation).

Inhalt

Das Seminar wird sich mit folgenden Themen rund ums Internet befassen:

- Geschichte und Entwicklungsstufen des Internet, Geschichte des WWW
- Infrastruktur und Funktionsweise des Internet
- Dienste im Internet
- Literatur und Kunst im Internet
- Kommunikation im Internet
- eCommerce und eGovernment im Internet, Internet und Politik
- Barrierefreiheit im Internet
- Internetforschung, Internet und Demokratie

Das Internet bildet auch die Grundlage für die netzbasierten ‚Neuen Medien‘ und das eLearning. Insbesondere nach dem Aufkommen des Web 2.0 und der Social Software werden neue Formen der Mediendistribution, Kommunikation, Interaktion und Kooperation im Netz erwartet.

Methodik

Gemeinsamer Austausch von Rechercheergebnissen und Dokumenten über eine Internet-Plattform (BSCW oder commsy); Präsentationen zu den genannten Themen; Impulsreferate des Dozenten und Gruppenarbeit mit Moderation. Evtl. wird eine virtuelle Synchronsitzung eingeschaltet. Übungen unterstützt durch Tutoren.

Vorausgesetzt wird Erfahrung im Umgang mit Computern, ihrer Software und dem Internet. Die Bereitschaft, englische Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.

Es werden eine Literaturliste, Links im Internet, Beispiele und Aufsätze in der Internet-Plattform zur Verfügung gestellt. Ansonsten kommen wir im Wesentlichen mit dem Internet selbst als Quelle aus.

+++++

07.328 Jens Eder

Grundlagen der Medien: Film

[MUK-E2] [DSL-A8]

2st. Do 14-16 MZ

2st. Übg. Do 12-14 MZ-Kino

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse zur Analyse, Theorie, Geschichte und Gegenwart des Films aus medienkulturwissenschaftlicher Perspektive; daneben werden psychologische, technische, politische und ökonomische Aspekte angesprochen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei die deutsche und die US-amerikanische Spielfilmproduktion vom Zweiten Weltkrieg bis heute. Unter anderem wird es darum gehen, die „kommerzielle Ästhetik“ (Maltby), die arbeitsteilige Produktion, die ökonomischen Verflechtungen und die Wirkungspotenziale von Mainstreamfilmen in ihren soziokulturellen Kontexten deutlich zu machen. Daneben sollen alternative Formen der Filmproduktion in den Blick kommen (andere Länder; Dokumentar-, Experimental-, Animationsfilm etc.). Exemplarische Beispielanalysen veranschaulichen die Vielfalt des Mediums.

Das Seminar wird begleitet durch eine Übung mit Tutoren. Zur erfolgreichen Teilnahme gehört das regelmäßige Verfassen kurzer Reader Cards, die in ein Internet-Forum eingestellt werden. Die Modulprüfung (BA) bzw. Scheinvoraussetzung (Magister) besteht in einem Kurzreferat sowie einer Hausarbeit (10 Seiten).

Zentrale Literaturangaben (Weiteres im Seminar)

- Bennett, Peter/Hickman, Andrew/Wall, Peter 2006: Film studies: the essential resource. London.
- Blanchet, Robert 2003: Blockbuster. Ästhetik, Ökonomie und Geschichte des Postklassischen Hollywoodkinos. Marburg.
- Bordwell, David 2001: Visual Style in Cinema. Vier Kapitel Filmgeschichte. Frankfurt /Main.
- Bordwell, David 2006: The Way Hollywood Tells It: Story and Style in Modern Movies. Cambridge, New York.
- Bordwell, David/Thompson, Kristin ⁷2003: Film Art. An Introduction. Boston u.a.
- Borstnar, Nils/Pabst, Eckhard/Wulff, Hans Jürgen 2002: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz.
- Chapman, James 2003: Cinemas of the World. London.
- Eick, Dennis 2006: Drehbuchtheorien. Eine vergleichende Analyse. Konstanz.
- Gronemeyer, Andrea 1998: Schnellkurs Film. Köln.
- Hediger, Vinzenz/ Vonderau, Patrick (Hg.) 2005: Demnächst in Ihrem Kino. Grundlagen der Filmwerbung und Filmvermarktung. Marburg.
- Maltby, Richard ²2003. Hollywood Cinema. Oxford.
- Manthey, Dirk ²1999: Making of...Wie ein Film entsteht (2 Bände). Reinbek bei Hamburg.
- Staiger, Janet 2005: Media Reception Studies. New York, London.
- +++++

SEMINARE Ib

(auch für Medienkultur-Mag./Bakk.-Studierende verwendbar)

07.329 Jens Eder

Figurenanalyse intermedial

[MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Do 16-18 MZ

2st. Übg. Mi 12-14 MZ-Kino

Im Mittelpunkt vieler Medienangebote vom Homerischen Epos bis zum Computerspiel stehen Figuren: Imaginäre Menschen, Tiere, Aliens, Roboter, Monster und Götter dienen der Vermittlung von Menschenbildern, Identitäts- und Rollenkonzepten, dem imaginären Probedandeln, der Vergegenwärtigung alternativer Seinsweisen, der Empathie, Unterhaltung und emotionalen Anregung. Kurz: Figuren sind ein zentraler, selbstverständlicher Bestandteil medialer Erzählungen – sogar derart selbstverständlich, dass die Komplexität ihrer Strukturen und die Vielfalt ihrer Formen oft kaum Beachtung findet. Das Seminar beschäftigt sich auf der Grundlage rezeptionstheoretischer Überlegungen mit den Fragen, wie man Figuren analysieren, ihre Wirkungen verstehen und wirkungsvolle Charaktere selbst konzipieren kann. Ausgehend vom Schwerpunkt Film werden Figuren in anderen Medien – Literatur, Theater, Computerspiel - untersucht, um im Vergleich medienspezifische Gestaltungsstrategien genauer zu erkennen.

Zur erfolgreichen Teilnahme gehört das regelmäßige Verfassen kurzer Reader Cards, die in ein Internet-Forum eingestellt werden. Die Modulprüfung (BA) bzw. Scheinvoraussetzung (Magister) besteht in einem Kurzreferat sowie einer eigenen, analytisch reflektierten Figurenkonzeption (10 Seiten). Die Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.

Zentrale Literaturangaben (Weiteres im Seminar)

- Blumenfeld, Robert 2006: Tools and Techniques for Character Interpretation. Newark.
- Eder, Jens (vorauss. Herbst 2007): Die Figur im Film. Grundlagen der Figurenanalyse. Marburg.
- Figur und Perspektive (1) und (2) (Themenheft2). Montage/AV 15/2/2006 und 15/3/2006.
- Film, Cognition, and Emotion (Themenheft). Film Studies. An International Review 8/2006.
- Jannidis, Fotis 2004: Figur und Person. Beitrag zu einer historischen Narratologie. Berlin.

Krützen, Michaela 2007: Väter, engel, Kannibalen. Figuren des Hollywoodkinos. Frankfurt (Main).
 Persson, Per 2003: Understanding Cinema. Cambridge.
 Seger, Linda 1990: Creating Unforgettable Characters. New York.
 Schneider, Ralf 2000: Grundriss zur kognitiven Theorie der Figurenrezeption am Beispiel des viktorianischen Romans. Tübingen.
 Smith, Murray 1995: Engaging Characters. Fiction, Emotion, and the Cinema. Oxford.
 Tröhler, Margrit 2007: Offene Welten ohne Helden. Marburg.
 +++++

07.330 Heinz Hiebler

Soundanalyse: Hörspiel, Feature

[MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Di 14-16 MZ

2st. Übg. Di 12-14 MZ-Kino

Qualifikationsziele

Einführung in die Problematik der Mediensemiotik; Vermittlung der Kategorien der Soundanalyse; Erstellung von Soundprotokollen und Soundgrafiken zur eigenständigen Analyse und Interpretation; Überblick über die Geschichte von Hörspiel und Feature anhand repräsentativer Beispiele.

Inhalt

Die Auseinandersetzung mit den akustischen Gestaltungsmerkmalen von Hörspielen oder Features war lange Zeit ein vernachlässigtes Gebiet der Forschung. Aktuelle Ansätze der Soundanalyse versuchen diesem Forschungsdefizit dadurch zu begegnen, dass sie Hörspiele und andere Formen der akustischen Kunst nicht mehr als literarische Texte (von der schriftlichen Vorlage her), sondern als Medientexte (von ihrer akustischen Umsetzung her) interpretieren. Das Resultat ist der Versuch einer medienadäquaten Annäherung an akustische Darstellungsformen, wobei auf die reflexiven Potenziale von Sprache und Schrift nicht verzichtet wird. Anhand eines repräsentativen Querschnitts durch die deutschsprachige Geschichte des Hörspiels wird die Problematik der Beschreibung und Analyse des Akustischen veranschaulicht. Die Bandbreite der zu analysierenden Beispiele reicht vom klassischen Hörspiel bzw. Feature über das so genannte Neue Hörspiel der 1960er und 1970er Jahre bis zur Audiokunst der Gegenwart.

Methodik

Um eine Verständigung über die Gestaltungsmöglichkeiten akustischer Medien zu ermöglichen, wird zuerst ein einführender Überblick über die Problematik und Methodik der Soundanalyse in Vorlesungsform gegeben. Das dabei entfaltete Vokabular sowie die Verfahren der Analyse bilden die Grundlagen für die Erarbeitung historischer und aktueller Hörbeispiele in Form von Referaten mit Präsentation.

Leistungsanforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit (ca. 12 Seiten)
 Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich selbstständig mit akustischen Quellen auseinanderzusetzen.

Vorbereitendes Material

Ein Reader mit Grundlagentexten, Seminarplan und einer Übersicht über die zur Auswahl stehenden Analysebeispiele aus den Bereichen Hörspiel und Feature wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

+++++

07.331 Jens Kiefer

Kurze Formen. Varianten des Kurzfilms

[MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Mi 16-18 MZ

2st. Übg. Di 14-16 MZ-Kino

Inhalt

Kurze Filme haben es nicht ganz einfach. Sie sind von der Forschung vernachlässigt, nahezu unsichtbar in der journalistischen Berichterstattung und das Publikum erhält sie nur in den allerwenigsten Kinos heute noch als Vorfilm zu sehen. Dieser mangelnden Aufmerksamkeit und Untertheoretisierung soll im Seminar entgegengetreten werden.

Gegenstand des Seminars sollen die verschiedenen Formen des Kurzfilms sein, wie sie vor allem auf Kurzfilmfestivals zu sehen sind: Kurzspielfilm, Dokumentarfilm, Animation, Experimentalfilm und Musikvideo, wobei die Anwesenheit des Musikvideos im Rahmen von Filmfestivals relativ neueren Datums ist. Umso interessanter ist in diesem Zusammenhang, dass sich die Geschichte des Musikvideos und des Experimentalfilmes kreuzen bzw., dass frühe Experimentalfilme heute als Vorläufer der Clipästhetik verhandelt werden.

Geklärt werden soll, ob man vom Kurzfilm als eigener Gattung sprechen kann (wohl eher nicht, so viel sei bereits verraten) und ob etwa der kurze, narrative Film außer seiner Kürze Merkmale aufweist, die ihn vom Langfilm unterscheiden. Da der Kurzfilm also eine Füllkategorie zu sein scheint, in der sich verschiedene Gattungen tummeln, ist es schwer seine Geschichte aufzuarbeiten. Dennoch soll im Seminar auch die Geschichte der veränderten Aufführungspraktiken und somit auf das Verhältnis von Kurz- zu Langfilm eingegangen werden. Das Seminar verfolgt drei Ziele: Zum einen soll über den Kurzfilm hinaus ein explizites Gattungswissen entstehen. Wir werden uns also im Seminar mit der Frage beschäftigen, aufgrund welcher Signale wir Filme etwa als Experimentalfilm, Dokumentarfilm oder Spielfilm wahrnehmen. Dazu werden wir etwa auf Kategorien wie Narrativität oder Fiktionalität zurückgreifen. Zweites Ziel ist es, Aufmerksamkeit auf eine Reihe von interessanten Filmemachern zu lenken, deren Schaffen jenseits des 90 Minuten-Standards angesiedelt ist. Drittens soll das Seminar den Kurzfilm im Feld der Filmproduktion und Filmdistribution lokalisieren: Welche kurzen filmischen Formen gibt es und in welchen Kontexten tauchen sie auf? Wir werden also einen Blick auf Festivals (unvermeidlich Oberhausen) und Fernsehendeplätze werfen, ebenso wie wir uns fragen, ob neue Vertriebskanäle wie das Internet oder mobile Abspielgeräte bestimmte Filmgattungen bevorzugen.

Qualifikationsziele

Vermittlung von Gattungswissen über verschiedene Formen des Kurzfilms sowie Wissen um dessen Aufführungspraktiken und Vertriebsstruktur.

Methodik

Theoriediskussion & Analyse ausgewählter Filme.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßiges Lesen der Seminarlektüre (!), Sichtung der im Seminar besprochenen Filme, Kurzreferat oder Diskussionsleitung einer Sitzung, Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitendes Material

Eine gute Vorbereitung stellt die Lektüre einer Einführung in die Erzähltheorie dar, da bei der Analyse der Filme und der Beschreibung von Gattungsunterschieden im Seminar auf narratologische Begrifflichkeiten Bezug genommen wird. Wer bereits einen Einblick in die Kurzfilmszene erhalten möchte, dem sei die *Kurzfilmstudie* der Ag Kurzfilm empfohlen. Das Buch *Überraschende Begegnungen der kurzen Art. Gespräche über den Kurzfilm* von Peter Kremiski versammelt eine Reihe von interessanten Interviews zum Thema Kurzfilm mit Filmemachern wie Tom Tykwer, Michel Gondry, John Smith.

Ein Reader mit Grundlagentexten, Seminarplan und einer Übersicht über den Filmkorpus wird zu Semesterbeginn als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

+++++

07.332 Markus Kuhn

Künstler-Biopics

[MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Do 12-14 MZ

2st. Übg. Do 10-12 MZ-Kino

Thema des Filmanalyseseminars sind Künstler-Biopics. d.h. fiktionale Spielfilme über reale Künstlerleben. Es sollen vor allem Filme über Maler untersucht werden. Der thematisch definierte Filmtypus *Maler-Biopic* stellt den Regisseur (der einen Spielfilm über Leben und Schaffen eines Malers machen möchte) vor bestimmte „Gestaltungsaufgaben“, die er auf unterschiedliche Weise lösen kann. Das schlägt sich in spezifischen inhaltlichen und formalen Strukturen nieder, die in der Analyse der fertigen Werke untersucht und verglichen werden können. Auf welchen Ebenen lassen sich in den verschiedenen Filmen vergleichbare Motive, Strukturen und Stilmittel nachweisen? Wo wählen die einzelnen Filme verschiedene Lösungen und warum? Wie schaffen Filme, die auf ähnliche Lösungen zurückgreifen, Konventionen und wie versuchen andere, diese Konventionen zu brechen?

Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Vertiefung filmanalytischer Grundkenntnisse und Modelle durch wiederholtes und vergleichendes Anwenden der wichtigsten Analysekategorien. Da biographische Künstlerspielfilme wie andere *Biopics* (*biographical pictures*) auf reale Lebensdaten referieren, ergeben sich Fragestellungen zur Stoffauswahl und zum Verhältnis von *Stoff* und dargestellter *Geschichte*. Der Künstlerfilm greift als kommerzielle Produktion meist auf populäre, extreme, bereits zum Mythos stilisierte, von „Schicksalsschlägen“ geprägte Künstlerleben zurück, allerdings selten, ohne seinen Teil zur Mythenbildung oder Popularisierung beizutragen – ein frühes Beispiel intermedialer Synergieeffekte, das sich z. B. an Vincente Minnellis „Van Gogh – Ein Leben in Leidenschaft“ (USA 1953) untersuchen lässt. Anhand der Aspekte des Künstlerlebens, die im jeweiligen Film thematisiert werden, der Lebensabschnitte, auf die er zurückgreift, und der, die er auslöst, wird sich zeigen, dass die thematischen Schwerpunkte jenseits des in allen Filmen behandelten Künstlerthemas höchst verschieden sind. Stilisierungen, Idealisierungen, Verklärungen der Künstlerpersönlichkeit sind ebenso erkennbar wie die Einspannung des Künstlerlebens für die ideologische oder ästhetische Ausrichtung des Films.

Auch auf formaler Seite ergeben sich werkübergreifende Fragestellungen. Wie wird der künstlerische Schaffensprozess gestaltet? Nutzt der einzelne Film die formalen Möglichkeiten des Mediums oder versucht er neue Stilmittel zu entwickeln, um den Prozess des Malens nachzugestalten? Eng damit verbunden ist das komplexe Verhältnis zwischen Filmbild, Gemälde des Malers und fiktionaler (und realer) „Wirklichkeit“. Wird durch Gestaltung und Komposition das Verhältnis von Abbild und Wirklichkeit reflektiert?

Das Spektrum der ausgewählten Filme zieht sich historisch von Hans Steinhoffs „Rembrandt“ (1942), der unter ideologischer Kontrolle der Nationalsozialisten entstand, über Hollywoodklassiker wie Carol Reeds „Michelangelo – Inferno und Ekstase“ (1964) und Autorenfilme wie Robert Altmans „Vincent und Theo“ (1989; über van Gogh) bis zu experimentelleren Künstlerfilmen wie „Basquiat“ von Julian Schnabel (1996) oder „Love is the Devil“ von John Maybury (1997; über Francis Bacon). Außerdem sollen zeitgenössische Filme aus diesem Jahrhundert wie „Pollock“ von Ed Harris (2000) und „Frida“ von Julie Taymor (2003) diskutiert werden. In den letzten Sitzungen wird durch die Einbeziehung von Schriftsteller-, Musiker-, und Komponisten-*Biopics* ein weiterführender Blickwinkel eingenommen und die Thematik des Mediums in einem Medium variiert. Zur Auswahl stehen „Heinrich“ von Helma Sanders-Brahms (1976; über Heinrich von Kleist), „Scardanelli“ von Harald Bergmann (2000; über Hölderlin), „Amadeus“ von Milos Forman (1984), „Meine unsterbliche Geliebte“ von Bernard Rose (1994; über Beethoven), „8 Mile“ von Curtis Hanson (2001; über Eminem) und „Sid and Nancy“ von Alex Cox (1986; über Sid Vicious).

Voraussetzung für einen Seminarschein

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit. Es gelten die Prüfungsordnungen der BA-Studiengänge MUK und DSL.

Vorbereitende Lektüre

Hickethier, Knut, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart/Weimar 2001. Martinez, Matias/Scheffel, Michael, Einführung in die Erzähltheorie, München 1999.

+++++

07.333 Christian Maintz

Ingmar Bergmann

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Fr 16-18 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Fr 14-16 MZ-Kino

„Auf der einen Ebene haben wir das Gros der Filmemacher, das die Öffentlichkeit Jahr für Jahr mit guter, solider Unterhaltung beliefert. Darüber stehen jene Künstler, deren Filme tiefer, persönlicher, origineller und aufregender sind. Und schließlich ist da ganz oben noch Ingmar Bergman, alles in allem wahrscheinlich der größte Regisseur seit Erfindung der Filmkamera“ – so Woody Allen über sein schwedisches Vorbild, dessen 90. Geburtstag im kommenden Jahr ansteht.

Bergman gehört zu den klassischen Autorenfilmern, deren Werk zwar längst vielfältig kanonisiert ist, jedoch selten gezeigt wird und einem breiteren, jüngeren Publikum kaum noch aus eigener Anschauung bekannt sein dürfte. Zudem fällt auf, dass die (wissenschaftliche) Bergman-Literatur gerade in jüngerer Zeit recht schmal geworden ist. Dies mag zum Teil daran liegen, dass die existentialen und eschatologischen Themen des Regisseurs, seine Seelen- und Gottsucherdramen, der Gegenwart – insbesondere auch den aktuellen Wissenschaftstrends – fernzuliegen scheinen. Die exzeptionelle ästhetische Qualität und Eigenständigkeit des Bergmanschen Œuvres, seine – auch filmisch-narrative – Vielschichtigkeit, nicht zuletzt seine Wirkung auf andere Regisseure (man denke an Woody Allen) lässt hingegen eine neue Auseinandersetzung mit ihm als hochgradig reizvoll und geboten erscheinen. Mit Recht schrieb Pier Marco De Santi kürzlich: „Es besteht nicht der geringste Zweifel, dass man heute, auf der Schwelle zum 3. Jahrtausend, das Gesamtwerk Ingmar Bergmans aufs Neue durchleuchten und untersuchen muss.“

Mit der Analyse ausgewählter Bergman-Klassiker wie etwa „Smultronstället/Wilde Erdbeeren“ (1957), „Tystnaden/Das Schweigen“ (1963), „Persona“ (1966), „Scener ur ett äktenskap/Szenen einer Ehe“ (1973) und „Fanny och Alexander/Fanny und Alexander“ (1982) will das geplante Seminar hierzu einen Beitrag leisten.

Im Mittelpunkt der Seminararbeit werden formästhetische und filmhistorische Überlegungen (beispielsweise zum Konzept des ‚auteurs‘) stehen; insofern eignet es sich auch besonders als Einführung in die Filmanalyse.

+++++

07.334 Sigrid Kannengießer

Medien und Globalisierung

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Fr 12-14 MZ

Inhalt

Globalisierung ist kein neues Phänomen, wahrscheinlich jedoch weltweit in den gesellschaftlichen Diskursen der meist diskutierte Gegenstand. Globalisierungsprozesse sind gekennzeichnet durch die zunehmende Verdichtung und Beschleunigung von Zeit und Raum. Vor allem Massenmedien katalysieren Globalisierungsprozesse. Medien sind als Transportmittel zur Überwindung von Zeit und Raum für Globalisierung existentiell.

In diesem Seminar soll der Zusammenhang von Medien und Globalisierung analysiert werden. Es werden u. a. folgende Aspekte betrachtet: Wie werden aktuelle Globalisierungsprozesse in den Medien (Film, Fernsehen und Radio) aufbereitet? Welche Möglichkeiten ergeben sich aus dem Internet für Globalisierungsprozesse kultureller, wirtschaftlicher und politischer Art? Inwiefern beschleunigen Medien durch die Intensivierung des kulturellen Austausches kulturellen Wandel? Entsteht eine globale Medienkultur?

Qualifikationsziele

Vermittlung und Vertiefung von Grundkenntnissen der Medienanalyse sowie von Medien- und Globalisierungstheorien.

Methodik

Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit Globalisierungs- und Medientheorien sollen sowohl Analysen der Medien Film, Fernsehen, Radio und Internet als auch Analysen der durch Medien katalysierten gesellschaftlichen und kulturellen Globalisierungsprozesse vorgenommen werden.

Leistungsanforderung

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Einführende Literatur

Hartmann, Frank (2006): Globale Medienkultur: Technik, Geschichte, Theorien.

Hepp, Andreas / Krotz, Friedrich / Winter, Carsten (Hrsg.) (2005): Globalisierung der Medienkommunikation. Eine Einführung. Wiesbaden.

Hepp, Andreas / Krotz, Friedrich / Moores Shaun / Winter, Carsten (Hrsg.) (2006): Konnektivität, Netzwerk und Fluss. Konzepte gegenwärtiger Medien-, Kommunikations- und Kulturtheorien. Wiesbaden.

Neverdeen Pieterse, Jan (2004): Globalization & Culture. Global Mélange. Oxford.

Steger, Manfred B. (2003): Globalization. A very short Introduction. Oxford / New York.

van Ginneken, Jaap (1998): Understanding Global News. London, Thousand Oaks, New Delhi.

+++++

07.335 Katja Schumann

Selbstreferentialität

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Mo 12-14 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Do 16-18 MZ-Kino

Qualifikationsziele

„Sehen“ und „Abilden“ sind zentrale Begriffe für das Medium Film. Ausgehend von einer langen Tradition in den bildenden Künsten stellen sie kulturell hochgradig aufgeladene Tätigkeiten dar, die kategorial schwer fassbar und objektivierbar sind.

Es soll die Aufmerksamkeit auf die kulturelle Bedingtheit des Wahrnehmungsprozesses bei der Herstellung und Rezeption von Filmen gelenkt werden. Der Filmkanon für diese Veranstaltung setzt sich deshalb aus Filmen zusammen, die ihrerseits den Prozess des Sehens, Malens, Photographierens oder Filmens in den Mittelpunkt stellen und damit einen repräsentationskritischen Ansatz verfolgen.

Inhalt

Ausgehend von Nana Neuls Kurzfilm *Der gemeine Liguster*, soll in die Problematik „weiß ich, was ich sehe oder sehe ich nur, was ich weiß?“ eingeführt werden. Was im Film gezeigt werden kann und gezeigt werden soll, ist abhängig von der Kameraposition, der Positionierung der Objekte und Figuren im Raum und der Disposition der RezipientInnen. Dieser Verschaltung von Zuschauer- mit dem Kamerablick soll kritisch nachgegangen werden.

In einem historischen Exkurs sollen unterschiedliche Techniken des Abbildens (Precinema), mit Schwerpunkt auf der Zentralperspektive, vorgestellt werden, die dann wiederum zurückwirken und das Sehen strukturieren (*The Draughtsman's Contract*). Daran schließen

Sitzungen zu Kameraperspektive, filmischem Raum, Montage an (*Rear Window*, *Peeping Tom*). Ferner wird dem Verhältnis von Kopie und Original im filmischen Zitat anhand der Fotografie nachgegangen (*High Art*, *Blow up*). Das letzte Drittel der Veranstaltung ist dem „anderen“ Sehen gewidmet und stellt die Frage, ausgehend vom Genre des Science Fiction, wie Arten des „inneren Sehens“ oder technisch veränderten Sehens im Film inszeniert werden (*Minority Report*, *Bis ans Ende der Welt*, *Blue*).

Den Abschluss der Lehrveranstaltung bildet eine Auseinandersetzung mit den Theorien rund um das Dispositif / Dispositiv.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitendes Material

Seminarmaterialien werden einerseits als Kopiervorlage und unter www.agora.de zur Verfügung gestellt.

+++++

07.336 Rayd Khouloki

Italo-Western

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Mo 18-20 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Mi 16-18 MZ-Kino

Der Italo-Western stellt ein Subgenre des Westerns dar, das als Reaktion auf den amerikanischen Western in den 1960er Jahren entstand. Im Gegensatz zu den meisten amerikanischen Western stehen in diesen häufig billig produzierten Filmen gescheiterte und moralisch zwiespältige Figuren im Mittelpunkt. Die Welt, in der sie leben, ist unbarmherzig und lässt sie dadurch ebenso unbarmherzig zurückschlagen. Rücksichtslos, zynisch, jede Kategorie von ‚Gut‘ und ‚Böse‘ außer Kraft setzend, stellen die Attribute dar, mit welchen das Genre konnotiert ist. Trotz seiner kurzen Blütezeit in den 60er Jahren bleibt der Italo-Western mit seiner überzeichneten existentialistischen Elegie präsent, welche seine spezifische Ästhetik prägt. Er bildete eine Ikonographie aus, die häufig zitiert wird und Bestandteil des medienkulturellen Gedächtnisses geworden ist. Dies bezieht sich nicht nur auf die visuelle Ebene. Kein anderes Genre steht in so engem Zusammenhang mit der Musik eines Komponisten: Ennio Morricone war ebenso stilbildend für den Italo-Western wie seine großen Regisseure Sergio Leone, Sergio Corbucci und Sergio Sollima.

Im Seminar werden diese Ikonographie und die typischen Strukturen filmischer Darstellungsweisen des Italo-Westerns auf der Grundlage intensiver Sichtung und Analyse der wichtigen Filme dieses Genres herausgearbeitet. Einzelne Sequenzen werden im Seminar genauer analysiert. Dabei wird gleichzeitig filmanalytisches Basiswissen vermittelt. Einführend wird die Geschichte des amerikanischen Western bis zur Entstehung des Italo-Western behandelt, um die filmhistorische Situation, in welcher der Italo-Western entstand, besser verstehen zu können.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

+++++

07.337 Heinz Hiebler

Wissen im digitalen Zeitalter

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Do 18-20 MZ

Qualifikationsziele

Auseinandersetzung mit der Geschichtlichkeit und Verhandbarkeit von Wissen in unterschiedlichen medienkulturhistorischen Kontexten; Beschäftigung mit aktuellen Formen der Gestaltung, Verbreitung und Rezeption von Wissen mit Hilfe digitaler Medien.

Inhalt

In der gegenwärtigen Mediengesellschaft ist Wissen ein wertvolles und vieldiskutiertes Gut. Neue Medientechnologien haben das Bewusstsein dafür geschärft, dass Wissen keine absolute unveränderliche Größe, sondern eine Variable ist, die von kulturellen und medienhistorischen Rahmenbedingungen gleichermaßen abhängt. Da Wissen immer nur als medial verarbeitetes, „gestaltetes Wissen“ vermittelt werden kann, das in der Rezeption unterschiedliche „Lesarten“ erfährt, ist in den Medienkulturwissenschaften die Auseinandersetzung mit der Gestaltung, Verbreitung und Rezeption von Wissen ein zentrales Thema. Neben einem kurzen erkenntnistheoretischen und medienhistorischen Überblick über die Problematik stehen neue Formen der Wissensvermittlung mittels PC und Internet im Mittelpunkt des Seminars. Repräsentative Präsentationen von Wissen auf CD-ROM, DVD-ROM und im Internet werden auf ihre Gestaltung, ihre Verständlichkeit und ihre Effektivität untersucht. Zentral ist die Frage nach der medienadäquaten Darstellung von Wissen aus unterschiedlichen Themenbereichen. Aspekte wie der spielerische bzw. unterhaltsame Wissenserwerb (Infotainment) stehen ebenso zur Diskussion wie Aspekte der Glaubwürdigkeit und Relativität von Wissen. Was unterscheidet die Wissenskonzeption traditioneller Enzyklopädien von der aktuellen Online-Lexika wie Wikipedia? Welche Bedeutung haben Wikis, Weblogs oder E-Mails für die Verarbeitung von Wissen? Wie lassen sich die neuen multimedialen und interaktiven Medien zur effizienten Darstellung und Verbreitung von Wissen nutzen?

Methodik

Die Einführung in die Problematik erfolgt in Vorlesungsform. Um die Funktionalität und Effizienz aktueller Medien der Wissensverarbeitung und -verbreitung abschätzen zu können, wird ein Fragenkatalog präsentiert, der sich an Modellen der Medienanalyse orientiert. Dieser Fragenkatalog soll in der Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen im Rahmen von Referaten erprobt und erweitert werden.

Leistungsanforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit (ca. 12 Seiten)

Vorbereitendes Material

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich selbstständig mit unterschiedlichen Formaten digitaler Wissensvermittlung mittels Datenträger oder Internet auseinanderzusetzen.

Ein Reader mit Grundlagentexten, Seminarplan und einer Übersicht über die zur Auswahl stehenden Analysebeispiele auf CD-ROMs, DVD-ROMs oder im Internet wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

+++++

07.338 Corinna Lüthje

Theorien der Mediennutzung und Medienwirkung

[MUK-A3] (auch 1-5 Plätze für Journalistik-Studierende)

2st. Mi 10-12 AP 1, Raum 108

2st. Übg. (siehe Kursinfo bei STiNE)

Was wäre eine Zeitung ohne Leserinnen und Leser, ein Hörfunkprogramm ohne Hörer, die „Tagesschau“ ohne Zuschauer, das Netz ohne User? Was wären die Medien ohne Nutzer? Eine Antwort ist schwer auszudenken – Massenmedien machen erst dann einen Sinn, wenn ein Kontakt zustande kommt zwischen den übermittelten Botschaften und einer eher größeren als kleineren Zahl von Menschen, die diese wahrnehmen und verstehen. Ohne eine Auseinandersetzung mit dem Publikum bzw. mit Mediennutzung und Medienwirkung ist kein angemessenes Verständnis der Funktion der Massenmedien zu erreichen.

Das Seminar soll vertiefende Einblicke in wichtige theoretische Konzepte vom Publikum, vom individuellen Medienhandeln und von Medienwirkungen bieten. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Bildern von den Mediennutzern soll stets auch die Frage umfassen, welche Konsequenzen sich daraus im Hinblick auf die Medienpraxis und die Rolle der Medien in Kultur und Gesellschaft ergeben.

Die begleitende Übung dient der vertiefenden Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten; die Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Positionen wird in Form von

inszenierten Podiumsdiskussionen bzw. so genannten „Medienforen“ geübt.

Leistungsanforderung

Regelmäßige und aktive Teilnahme; vertiefende Auseinandersetzung mit einem theoretischen Ansatz, der im Seminar zur Diskussion gestellt und in einer Hausarbeit auf ein aktuelles Phänomen der Medienlandschaft angewendet wird. In der begleitenden Übung ist ein Review über einen wissenschaftlichen Text zu verfassen und eine Podiumsdiskussion mitzugestalten.

Weiterführende Literatur

Schenk, Michael (2004): Medienwirkungsforschung (2. Auflage). Tübingen.

Hasebrink, Uwe (2003): Nutzungsforschung. In: Bentele, Günter; Brosius, Hans-Bernd; Jarren, Otfried (Hrsg.): Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden, S. 101-127.

Rössler, Patrick; Hasebrink, Uwe; Jäckel, Michael (Hrsg.) (2001): Theoretische Perspektiven der Rezeptionsforschung. München.

+++++

07.339 Corinna Müller

Filmtheorie in Deutschland bis 1960

[MUK-A3]

2st. Fr 14-16 MZ

2st. Übg. Fr 12-14 MZ-Kino

Das Seminar wird sich mit ausgewählten zentralen Positionen der Filmtheorie bis 1960 befassen, die die Pluralität der Ansätze beim ‚Nachdenken‘ über das historisch erste (audio-) visuelle Bewegtbild-Massenmedium Film widerspiegeln. Die Theorien konzentrieren sich auf den in Deutschland virulenten Diskurs, da die ‚klassische‘ Filmtheorie dieser Zeit zum großen Teil in Deutschland entstand und auch international Impulse setzte, ebenso wie dieser Diskurs auf Impulse durch eine internationale Theoriebildung reagierte. Da eine Filmtheorie stets am jeweils aktuellen Filmgeschehen orientiert ist, werden die zu diskutierenden Positionen in Beziehung zu Beispielen historischer Filme zu betrachten sein.

Leistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar sowie der dazugehörigen Übung, in Kenntnis der zu diskutierenden Lektüre. Anfertigung von Referaten zu Theoriebeispielen / Referaten zu Theoriebeispielen mit Filmbeispielbezug. Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten.

Auswahl zu behandelnder Lektüre

Hugo Münsterberg: Das Lichtspiel. Eine psychologische Studie [1916] und andere Schriften zum Film. Hg. v. Jörg Schweinitz. Vom Herausgeber übersetzt, kommentiert und mit einem Vorwort versehen Wien 1996.

Béla Balázs: Schriften zum Film. Erster Band: Der sichtbare Mensch. Kritiken und Aufsätze 1922-1926. Zweiter Band: Der Geist des Films. Artikel und Aufsätze 1926-1931. Hrsg. v. Helmut H. Diederichs, Wolfgang Gersch, Magda Nagy. München, Budapest 1982 (Bd. 1) 1984 (Bd. 2).

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Frankfurt/M. 1963, S. 7-44 (und öfter)

Rudolf Arnheim: Film als Kunst. Frankfurt/M. 1979.

Siegfried Kracauer: Theorie des Films. Die Errettung der äußeren Wirklichkeit. Frankfurt/M. 1973; ders.: Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films. Frankfurt/M. 1979.

+++++

07.340 Rüdiger Maulko

Auch Projektseminar II für Magister/Bakk.-Studierende:

Herstellung eines Online-Magazins

[MUK-A4/1]

2st. Mi 14-18 (14tgl.) Phil 737

2st. Übg. Mi 14-18 (14tgl.) Phil 737 im Wechsel mit dem Seminar

Wegen des hohen Praxisanteils wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härtefälle“) beschränkt.

Inhalt

Das Internet bietet für Absolventinnen und Absolventen medienwissenschaftlicher Studiengänge zahlreiche Betätigungsfelder. Ein Schwerpunkt ist die Produktion von Inhalten z.B. für kommerzielle Webangebote und Online-Redaktionen von Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtenmagazinen und Fernsehsendern. Mit Blick auf dieses Betätigungsfeld beschäftigt sich das Projektseminar mit der Herstellung eines Online-Magazins. Im Verlauf des Seminars übernehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sämtliche Produktionsschritte - von der Konzeption der gesamten Online-Ausgabe über die Recherche, das Verfassen und Redigieren einzelner Artikel bis hin zum Layout am Computer.

Inhaltlich soll sich das Online-Magazin mit einem Medienthema (z.B. Internet, Medienstadt Hamburg) beschäftigen. Das genaue Schwerpunktthema und die Einzelbeiträge des Magazins sollen am Anfang des Seminars erarbeitet und diskutiert werden.

Die gestalterische und technische Umsetzung geschieht in mehreren Schritten: Nach einer Einführung in allgemeine Grundlagen des Webdesigns folgt die konkrete Umsetzung des Online-Magazins mit dem professionellen Web-Editor Adobe GoLive. Eine ausführliche Einführung in das Programm wird es im Verlauf des Seminars geben. Vorkenntnisse in GoLive und Grundkenntnisse in der Programmierung von Websites (z.B. HTML) sind dabei natürlich hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt. GoLive ist ein sog. WYSIWYG-Editor, den man mit Hilfe einer grafischen Benutzeroberfläche bedient. Man muss also selbst keinen Code schreiben, sondern sich – wie etwa bei der Textverarbeitung Word - nur mit den jeweiligen Programmfunktionen und ihrer praktischen Anwendung vertraut machen. Obwohl keine speziellen Programm- und Programmierkenntnisse erforderlich sind, wird erwartet, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zumindest mit Textverarbeitung (z.B. MS Word) und dem Arbeitsgerät "Computer" relativ gut auskennen.

Qualifikationsziele

Neben Schreibkompetenzen vermittelt das Seminar technisches und gestalterisches Grundlagenwissen im Bereich Webpublishing und -design. Zudem werden praxisbezogene Einblicke in die Berufsfelder Online-Redaktion, Medien- und Online-Journalismus gegeben.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme; Konzeption, Recherche und Verfassen eines Beitrags für das Online-Magazin; gestalterische und technische Umsetzung des Online-Artikels mit einem Web-Editor.

+++++

Dieses Seminar fällt leider aus:

07.341 Ronald Krams

Auch Projektseminar II für Magister/Bakk.-Studierende:

Von der Nachricht zum Feature

[MUK-A4/1]

2st. Mo 10-12 MZ

2st. Übg. Mi 14-16 MZ-Kino

Wegen des hohen Praxisanteils wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härtefälle“) beschränkt.

Qualifikationsziele

Im theoretischen Teil soll die Konzeption von Fernsehbeiträgen vermittelt werden. Hierbei wird der Aufbau von Nachrichten und Magazinbeiträgen analysiert und die Grundlagen der Recherche und Stoffentwicklung vermittelt.

Inhalt

Durch schriftliche Übungen wird aus einem kurzen Beitrag ein Feature oder eine Dokumentation entwickelt, dies geschieht insbesondere durch das Schreiben von Exposés und Treatments.

Methodik

Analyse von Fernsehbeiträgen, insbesondere Nachrichtenbeiträgen, Magazinbeiträgen und Dokumentationen. Leistungsanforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitendes Material

Ein Reader mit Grundlagentexten, Seminarplan und einer Übersicht über den Filmkorpus wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

+++++

07.342 Dr. Volker Lilienthal

Mediale Konzepte zur Integration von Migranten in Deutschland

[MUK-A4/2]

2st. Mi 12-14 AP 1, Raum 104

2st. Übg. Do 8-10 AP 1, Raum 104

Wegen des hohen Praxisanteils wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härtefälle“) beschränkt.

Thema: In Deutschland leben 15,3 Millionen Menschen mit einem Migrationshintergrund, das ist rund ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Diese Personen nutzen neben ihren Heimatmedien partiell auch deutsche Medien, Fernsehen allerdings mehr als Presse oder Radio. Seit einigen Jahren bemühen sich deutsche Medien, allen voran der WDR, Einwanderer verstärkt anzusprechen, für deutsche Medieninhalte und damit auch für deutsche Gesellschaftsbelange zu interessieren. Diese medialen Konzepte zur Integration, ihre wissenschaftliche Analyse und Kritik, sind das Thema des Seminars, das auch nach (journalistischen) Alternativmodellen suchen soll.

Vorgehen: Nach einer Einleitung mit Forschungsergebnissen zur Mediennutzung hier lebender Ausländer verschaffen wir uns zunächst einen Überblick über journalistische Integrationsmodelle, die in Deutschlands Sendern und Verlagen praktiziert werden (Funkhaus Europa/WDR, Cosmo TV/WDR, „Rheinskaja Gazeta“ der WAZ-Gruppe, Kooperation ZDF/Dogan Media, Islam-Angebote von SWR und ZDF im Internet). Wir beschreiben die journalistische Konzepte, die dahinter stehen, vergleichen Unterschiede und fragen nach der Wirksamkeit derartiger Angebote. In Rechercheübungen versuchen wir herauszubekommen, ob und wie sich Hamburger Lokalsender und örtliche Zeitungen mit dem Leben von Migranten in Hamburg auseinandersetzen. Am Rande werfen wir auch einen Blick auf die türkische Tageszeitung „Hürriyet“ und auf fiktionale Angebote des Fernsehens („Türkisch für Anfänger“, „WUT“). Anhand all dieser Beispiele fragen wir immer wieder nach der Sinnhaftigkeit dieser medialen Integrationsbemühungen und suchen nach Verbesserungsmöglichkeiten.

Leistung: Regelmäßige Teilnahme, Übernahme von Referaten bzw. Rechercheaufgaben samt schriftlichem Recherchebericht, im übrigen gemäß Fachspezifischer Bestimmungen des Faches „Medien- und Kommunikationswissenschaft“.

Literatur: *journalist* 2007, H. 2, S. 12-17: Medien und Migranten – Schwieriger Zugang
Media Perspektiven 2007, H 3: Mediennutzung von Migranten
 Migranten und Medien 2007: Repräsentative Studie der ARD/ZDF-Medienkommission
 Siepmann, Ralf (2006): Die Matrix des Respekts, Medien und Integration: Signale einer europäischen Konferenz in Essen, in: *Funkkorrespondenz*

+++++

Achtung: Dieses Seminar wird in diesem Semester zum letzten Mal angeboten!

07.343 Joan Bleicher

Vor- und Nachbereitung von Praktika (nur für Medienkultur Magister-Stud.)

1st. Do 14-16 (14tgl.) Phil 737

Zum Studium des Hauptfaches Medienkultur gehört die Absolvierung von mindestens zwei Praktika (bzw. einem Praktikum im NF) in Medieninstitutionen und -unternehmen.

Für diese individuell zu organisierenden Praktika wird diese Veranstaltung zur Begleitung, Vor- und Nachbereitung angeboten.

Das Seminar dient dem Erfahrungsaustausch der Teilnehmer und vermittelt darüber hinaus grundlegende Informationen zu Praktika und den medienbezogenen Berufszweigen. Im Zentrum stehen Berufe aus dem Bereich Film-, Hörfunk-, Fernseh- und Onlineproduktion, aber auch Journalismus, Werbung und PR.

Für die regelmäßige Teilnahme an diesem Seminar wird ein Teilnahmechein ausgestellt, der zu den Voraussetzungen für die Meldung zur Magister-Prüfung gehört.

+++++

07.354 Rayd Khouloki

Workshop Kamerapaxis

Auch Projektseminar II für Magister/Bakk.-Studierende:

[MUK-A4/2]

2st. Mi 19-21 MZ (1. Vorbesprechung 24.10., danach Blockseminar)

2st. Übg. n.V.

Wegen des hohen Praxisanteils wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härtefälle“) beschränkt.

Am 24.10. findet um 19.00 Uhr (pünktlich) eine Vorbesprechung im Medienzentrum statt. Die darauf folgenden Sitzungen werden in 4 Blöcken jeweils samstags angeboten. Die genauen Termine werden so bald wie möglich bekannt gegeben.

In dem praxisorientierten Workshop werden kleinere Dialog-Szenen gedreht, um durch die Arbeit mit der Filmtechnik die Komplexität einiger grundlegender filmischer Verfahren bewusst zu machen und erste Erfahrungen in der filmischen Inszenierung zu sammeln. Ausgehend von der konventionellen Umsetzung eines Dialogs mit dem Schuss-Gegenschuss-Verfahren, wird versucht, alternative Inszenierungsweisen für denselben Dialog herauszuarbeiten und diese miteinander zu vergleichen.

Grundlagen der Kameraarbeit wie etwa die Positionierung der Kamera, Lichtsetzung, die Verwendung verschiedener Objektive, Einstellung von Blende und Belichtungszeit werden so in der praktischen Anwendung bei der Umsetzung eines kleinen Filmprojekts vermittelt. Ob schließlich eine Szene aus einem Film nachgespielt wird oder die Gruppe selbst einen Dialog entwirft, wird gemeinsam entschieden. Die oftmals unterschätzten Möglichkeiten der Montage werden beim anschließenden Schneiden bewusst gemacht.

Vor jedem Dreh stellen sich aber zunächst drei grundlegende Fragen: 1.) Was möchte ich ausdrücken? und 2.) Wie setze ich dies filmästhetisch um? und 3.) Wie organisiere ich die logistische Umsetzung?

Um das notwendige Problembewusstsein für die Aspekte einer filmischen Darstellung (Technische Ausstattung, Einstellungsgröße, Schnitt, Ton, etc.) zu schärfen, geht der Praxis die Analyse und Diskussion verschiedener Dialog-Szenen voraus.

Der Workshop erfordert ein hohes Maß an Engagement, da für einen Scheinerwerb alle Termine wahrgenommen werden müssen und die Umsetzung einer Filmszene viel Geduld und Selbstständigkeit erfordert. Vorkenntnisse in der Filmproduktion sind nicht erforderlich.

+++++

07.542 Johann N. Schmidt

Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):

Shakespeares Richard III. – Das Stück und seine Verfilmungen

[MUK-A2] [AA-A2]

2st. Di 14-16 Phil 1172

In der ersten Hälfte der Veranstaltung ist eine fortlaufende Lektüre des Stückes geplant, das die York-Tetralogie abschließt und mit dem Anbruch der Tudor-Dynastie endet. Richard ist teils Vice-Figur wie in den mittelalterlichen Moralitäten, teils mordender Tyrann aus der elisabethanischen Rachetragödie. Ironie, Gewissensqualen und ein raffinierter Einsatz von Sympathie lenkung vermitteln ein gebrochenes (und damit umso faszinierenderes) Bild des traditionellen Schurken.

In der zweiten Semesterhälfte sollen Verfilmungen von *Richard III* behandelt werden, so die Adaption von und mit Laurence Olivier, die verfilmte Bühnenfassung von Bogdanov, die Aktualisierung von Loncraine und die Reflexionen über die Darstellung der Hauptfigur durch Al Pacino. Nicht „Werktreue“ steht im Vordergrund der Überlegungen, vielmehr geht es um sehr unterschiedliche Möglichkeiten der Interpretation und die jeweils aktuelle Auseinandersetzung mit dem dramatischen „Prätex“t .

Literaturangaben

Eine Auswahlbibliographie ist in Vorbereitung, ein Handapparat wird bis Semesterbeginn erstellt.

Das Stück muss bis Semesterbeginn gelesen sein (Kurz Klausur mit Fragen ausschließlich zum Inhalt in der ersten Sitzung)

+++++

SEMINARE II

(Seminare aus MUK-V1 und V2 sind auch für MK-Magister-Studierende verwendbar)

07.344 Harro Segeberg

Mediale Mobilmachung II: Hollywood und NS-Kino im Zweiten Weltkrieg

[MUK-V1] [DSL-V4]

2st. Di 16-18 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Di 10-12 MZ-Kino

Mediale Mobilmachung meint (wie in der das Seminar begleitenden und vertiefenden Vorlesung 07.323) nicht die mehr oder weniger direkte politische Instrumentalisierung des Kinos, sondern die Mobilmachung eines Mediums, das erst als medial entgrenztes Erlebniskino politische Wirkungen ausüben konnte. Diese Sehweise soll im Seminar dadurch aufgenommen und weitergeführt werden, dass jetzt die Frage nach den medialen Strategien eines gegen das „Dritte Reich“ gerichteten populären Hollywoodkinos kurz vor und während des Zweiten Weltkriegs gestellt wird. Dabei wird das Seminar so angelegt sein, dass wir versuchen, vergleichbare Fallanalysen aus dem Hollywood-Kino und dem Kino des „Dritten Reichs“ zusammenzustellen.

Um diese Ziele zu erreichen, wird es notwendig sein, die vor 1939 überhaupt möglichen Kino-Blicke auf das „Dritte Reich“ nachzuvollziehen, das seit den dreißiger Jahren strikt durchorganisierte Genre- und Starkino Hollywoods in seiner Umstellung auf die Kriegsproduktionen der Jahre nach 1941 zu beobachten sowie die Frage nach der Bedingung der Möglichkeit dessen zu stellen, was man den *Casablanca*-Typus eines weit über seine Entstehungszeit hinaus wirksamen Kriegs- und Kultklassikers nennen könnte. Weiter wird es gehen um einige auf ihr Art repräsentative Beispiele aus dem in Europa noch weitgehend unbekanntem Kriegs-Kino Hollywoods mit seinen *Training-*, *Homefront-* und *Combat-Movies*.

Hinweise zu Gliederung und Ablauf des Seminars gibt es in der ersten Seminarsitzung.

Das Seminar wendet sich an alle Studierenden des BA-Studiengangs Medien- und Kommunikationswissenschaft, des Magisterstudiengangs Medienkultur sowie an BA- und Magister-Studierende des Faches *Deutsche Sprache und Literatur* mit mediengeschichtlichen Interessenschwerpunkten.

Literaturhinweise

Frank Mc Adams: *The American War Films. History and Hollywood*. Westport, Conn., London 2002. Jeanine Basinger: *The World War II Combat Film. Anatomy of a Genre*. Middletown 2003 (zuerst 1986). Michael E. Birdwell: *Das andere Hollywood der dreißiger Jahre*. Wien 2000 (zuerst 1999). Thomas Doherty: *Projections of War. Hollywood, American culture, and World War II*. New York 1993. Robert Fyne: *The Hollywood Propaganda of World War II*. London 1997. Geoffrey Nowell-Smith (Hrsg.): *Geschichte des internationalen Films*. Stuttgart, Weimar 1998 (darin bes. die Artikel von Thomas Schatz und Richard Malthy). Thomas Schatz: *The Genius of the System. Hollywood Film-making in die Studio Era*. New York 1996 (zuerst 1989). Ders.: *Boom and Bust. American Cinema in the 1940s*. Berkeley, Los Angeles, London 1999 (= *A History of American Cinema*, vol. 6). Harro Segeberg: *Mediale Mobilmachung II. Hollywood, Exil und Nachkrieg*. München, Paderborn 2006 (= *Mediengeschichte des Films*, Bd. 5). Michael E. Shull, David Edward Wilt: *Hollywood War Films, 1937-1945. An Exhaustive Bibliography*. Jefferson, North Carolina, London 1996.

Zum Kino des „Dritten Reichs“ sind zusätzlich die Literaturhinweise zur Vorlesung Nr. 07.323 zu beachten.

+++++

07.570 Hans-Peter Rodenberg

Hauptankündigung des IAA (mit Doppelankündigung des IMK):

American Film Genres (II): The Thriller

[MUK-V1] (Magister/Bakk./LA des IAA)

2st. Di 12-14 MZ
2st. fakultativer Sichttermin Mo 10-12 MZ-Kino

Kann man sagen, dass die amerikanische Filmkomödie seismographisch die Bedürfnisse und Befindlichkeiten des Durchschnittsamerikaners in unserem Jahrhundert aufzeichnete, so setzt sich das Genre des Filmthrillers mit den unterdrückten, von der Gesellschaft negierten Anteilen des Menschen auseinander. Fast alle großen Regisseure Hollywoods haben so auch Thriller gedreht. Von Alfred Hitchcocks Arbeiten in Amerika über Brian de Palmas DRESSED TO KILL bis zu Jonathan Demmes THE SILENCE OF THE LAMBS hat insbesondere das Subgenre des Psychothrillers einige der hervorragendsten Arbeiten der Filmgeschichte hervorgebracht.

Das Seminar wird anhand von ausgewählten Beispielen die Entwicklung des Genres verfolgen und analysieren. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Analyse von wiederkehrenden Mustern und dem Gesellschaftsbezug der Filme liegen. Im Rahmen der Internationalisierung der Universität Hamburg wird die Unterrichtssprache weitestgehend Englisch sein.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige Teilnahme, Gruppengestaltung einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit
+++++

07.246 Jan-Christoph Meister

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Literaturwissen im Netz: Wissens- und Literaturkonzepte von Autoren- und Literaturportalen

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]

2st. Di 8-10 Phil 256/258

Das Seminar widmet sich einem von der Literaturwissenschaft in theoretischer Hinsicht bislang relativ wenig beachteten Phänomen: der in der letzten Dekade hervorgetretenen Präsenz des 'Literatursystems' (S.J.Schmidt, Niels Werber) als eines komplexen, sinnstiftenden sozialen Handlungssystems im Internet. Unser Hauptaugenmerk soll sich dabei auf die Analyse der Wissens- und Literaturkonzepte richten, die den mittlerweile von allen größeren Verlagen betriebenen Autorenwebsites und den unabhängigen Literatur- und Rezensionportalen wie z.B. <<http://perlentaucher.de/>> unterliegen: besteht eine intrinsische Beziehung zwischen dem an der Netz-Metapher orientierten Medium Internet und Literatur als einem sekundären Reflexionssystem – oder ist 'Literatur im Netz' nur alter Wein in neuen Schläuchen?

Im Zuge des Seminarverlaufes soll u.a. eine kommentierte Gesamtschau der deutschsprachigen Autoren- und Literaturportale erarbeitet werden. Das Seminar verlangt von den TeilnehmerInnen deshalb Bereitschaft zur aktiven, beharrlichen Recherche im Internet.

Theoretische Bezugstexte

Renate Giacomuzzi / Günter Mühlberger: Dilimag. Projekt zur Erfassung, Beschreibung und Archivierung deutschsprachiger digitaler Literaturmagazine

<<http://computerphilologie.tu-darmstadt.de/jg06/giacomu.html>>;

Gerhard Plumpe u. Niels Werber (Hgg.), "Literatur ist codierbar. Aspekte einer systemtheoretischen Literaturwissenschaft" in: Siegfried J. Schmidt, Literaturwissenschaft und Systemtheorie. Positionen, Kontroversen, Perspektiven. Opladen, 1993, S. 9-43;

Reinhard Margreiter: Medienphilosophie. Eine Einführung, Berlin: Parerga 2007 (insbes. S. 201-207);

Sandbothe, Mike, Pragmatische Medienphilosophie. Grundlegung einer neuen Disziplin im Zeitalter des Internet, Weilerswist: Velbrück 2001;

Sandbothe, Mike "Medien – Kommunikation – Kultur. Grundlagen einer pragmatischen Kulturwissenschaft", in: Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 1: Grundlagen und Schlüsselbegriffe, Stuttgart/Weimar: Metzler, 2003: 119-127;

Sandbothe, Mike "Was ist Medienphilosophie?", in: Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft, Bd. 48, H. 2 (2003), S. 195-206;

Wozu systematische Medienphilosophie?, Einleitung zu: Systematische Medienphilosophie, hrsg. von Mike Sandbothe und Ludwig Nagl, Berlin: Akademie Verlag 2005: XIII-XXVII.

Neben den generellen Zulassungskriterien ist für die Teilnahme am Seminar erforderlich: Vorbereitende Textlektüre: Erwartet wird die vollständige Lektüre der oben angegebenen Texte 1, 2, 7 vor Seminarbeginn.

Registrierung im Virtuellen Projektraum zum Seminar und verbindliche Übernahme eines Referates (Eintrag in die Referatsliste im virtuellen Projektraum bis spätestens zum 2. Sitzungstermin.).

Regelmäßige Vorbereitung insbes. auch der Sekundärliteratur (wird im Virtuellen Projektraum bereitgestellt).

Rechercheprojekt und Hausarbeit.

Weitere Informationen zum Seminar siehe unter:

<www.jcmeister.de/html/wise0708.html>.

+++++

Dieses Seminar fällt leider aus:

07.247 Claudia Benthien

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst)

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]

2st. Mo 14-16 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Mo 12-14 MZ-Kino

Die Kategorie der 'Performativität' wurde zuerst in der Sprachwissenschaft entwickelt. Hier bezeichnet man solche Handlungen als performativ, die durch Sprechen und im Akt des Sprechens unmittelbar vollzogen werden (z.B. eine Taufe) – Handlungen also, in denen es keine Trennung zwischen Zeichen und Bezeichnetem gibt. Ein Sprechakt ist dadurch gekennzeichnet, dass er exekutiv ist (d.h. konkrete Wirkungen zeitigt) sowie durch Selbstreferentialität: er verweist auf sich selbst.

Die Kulturwissenschaften haben den Begriff des Performativen aufgegriffen; er wurde modifiziert, wesentlich weiter gefasst als in der Linguistik und hat sich in den letzten Jahren zu einem leitenden Analyseparadigma entwickelt – sowohl mit Blick auf kulturelle Aufführungen aller Art (Theater, Performance, Ritual, Sport) als auch mit Blick auf performative Dimensionen anderer Künste, z.B. literarischer Texte. Das Seminar II wird sich eingangs mit zentralen Theorieansätzen der Performativität, der Performanz sowie der 'performance' (als künstlerischer Gattung) beschäftigen, um diese dann in der Folge auf ästhetische Gegenstände zu applizieren. Leitend ist die Frage, wie Realität durch performative Prozesse hergestellt wird – und zugleich, wie dieser Akt der Herstellung im Werk selbst zum Thema wird.

Zunächst sollen performative Elemente in literarischen Texten untersucht werden, wie sie in jüngster Zeit insbesondere anhand von (in der) Lyrik fruchtbar gemacht wurden (u.a. mit Blick auf die Kategorie der Stimme, auf die Gattung der Konkreten Poesie). Dabei werden sowohl gedruckte Werke als auch Tonaufzeichnungen (z.B. von Stefan Kling, Albert Ostermaier) behandelt. Sodann beschäftigt sich das Seminar mit den folgenden Parametern zur wissenschaftlichen Analyse von Performances: Ko-Präsenz von Akteuren und Zuschauern, Körperlichkeit, Räumlichkeit, Lautlichkeit, Zeitlichkeit, Präsenz/Repräsentation, Ereignishaftigkeit (vgl. Fischer-Lichte 2004). Anhand dieser Parameter werden ausgewählte Werke der internationalen Performance- und Medienkunst der folgenden Künstler/innen untersucht: Marina Abramovič, Vito Acconci, Chris Burden, Tracy Emin, Valie Export, Dieter Froese, Rebecca Horn, Jürgen Klauke, Cindy Sherman, Stelarc. Neben der jeweiligen Medialität spielt bei diesen Künstler/innen die Kategorie 'gender' eine bedeutende Rolle, verstehen doch eine Reihe von ihnen das (soziale) Geschlecht als Performance und hinterfragen bzw. parodieren in provozierenden künstlerischen Selbstdarbietungen vermeintliche kulturelle Evidenzen. Zur ersten Sitzung am 22. Oktober sind die Aufsätze zur Performativität von Hans Rudolf Velten und Sylvia Sasse aus dem Band "Germanistik als Kulturwissenschaft" (Hg. Benthien/Velten; S. 217-65) zu lesen.

Literaturhinweise

J. Butler: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt a. M. 1991; Paul Schimmel (Hg.): out of actions. Aktionismus, Body Art & Performance 1949-1979. Ostfildern 1998; T. Dreher: Performance Art nach 1945. Aktionstheater und Intermedia. München 2001; U. Wirth (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a. M. 2002; C. Benthien u. H.-R. Velten (Hg.): Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte. Reinbek 2002; E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Frankfurt a. M. 2004.

+++++

07.262 Harro Segeberg

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

„Menschsein heißt medial sein wollen.“ Ausgewählte Fallanalysen zur Literatur- und Mediengeschichte der 1980er und 1990er Jahre

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]

2st. Mi 18-20 Phil 1331

Das Seminar vertieft und ergänzt die Befunde der Vorlesung Nr. 07.206 um ausgewählte Fallanalysen. Sie behandeln literarische Texte, sich mit den televisuellen und tele-digitalen ‚Revolutionen‘ der Jahre um und nach 1980 auseinandersetzen. Zur Sprache kommen sollen dabei zunächst medienkritische Texte wie Nicolas Borns seinerzeit Epoche machender Roman *Die Fälschung* (1979). Daran schließen sich an Texte wie Bodo Morshäusers *Berliner Simulation* (1983) – eine Erzählung, die schon von ihrem Titel her um eine zeitgemäße Nähe zu Medientheorien der 1970er und 1980er Jahre bemüht ist. Hinzu kommen Texte wie Peter Rühmkorfs Tagebuch *Tabu I* (1997), in dem sich ein Angehöriger der 68-Generation als *Videoholic* outet.

Damit sind zugleich die Stichworte zu einer Literatur gegeben, die um eine ebenso kritische wie medienadäquate Erhellung von Fernsehen und Computer bemüht ist. Dazu sollen zur Sprache kommen Walter Kempowskis Tagebuch eines Fernseh-Weltalltags, das bereits mit seinem an den *Ulysses*-Roman erinnernden Titel *Bloomsday 97* (1999) erkennbar um weltliterarische Nähe bemüht ist, oder Rainald Goetz' dreibändige Medienchronik *Festung 1989 1-3* (1993); in ihr wird versucht, die Unendlichkeit des Fernseh-Bilderflusses in die immer neue Neukombinationen zulassende Collage aus Werbesprüchen, Spielfilm- und Serientexten, Fernsehnachrichten, Fernsehmagazinen, Fernsehkommentare und Fußballreportagen zu überführen.

Daran schließen sich an Texte, in denen in frei phantasierten Fiktionsspielen die Konstrukteure neuer Medienrealitäten und ihre Gegner vorgestellt werden. Im Rahmen eines solchen Verfahren werden in Gert Heidenreichs *Die Nacht der Händler* (1995) Anti-Medienterroristen und in Robert Bracks *Nachtkommando* (1997) Medien-Manipulationen ins literarische Visier genommen werden. Die bereits in diesen Texten auffällige Nähe von Medienmanipulation und Verbrechen erfährt in Josef Haslingers Roman *Opernball* ihre radikalste Zuspitzung.

Der Roman Norbert Krons mit dem schönen Titel *Autopilot* (2002) fasst das Credo der hier und anderswo wirksamen Medienmenschen in das Motto „Menschsein heißt, medial sein wollen“ zusammen. Ob und warum sich Literatur von einer solchen Diagnose verabschiedet, darüber ist im letzten Teil des Seminars anhand von Texten eines Thomas Meinecke (*Tomboy* 2000) oder Marcus Beyer (*Flughunde* 1995) nachzudenken.

Zu den Taschenbuchausgaben der genannten Texte wird es einen Hinweis in der *Heine*-Buchhandlung und am Schwarzen Brett im 4. Stock geben. Texte, die nicht als Taschenbuch greifbar sind, werden entweder in Kopien zur Verfügung gestellt oder sind in der Institutsbibliothek des 4. Stocks vorhanden.

Die Kenntnis von Nicolas Borns *Fälschung* (Rowohlt-Tb), Rühmkorfs *Tabu I* (ebd.) und (in Auszügen) Goetz *Festung 1-3* (suhrkamp) wird bereits zu Beginn des Seminars vorausgesetzt.

Hinweise zu Gliederung und Ablauf des Seminars folgen in der ersten Seminarsitzung.

Zur Einführung (mit weiteren Literaturhinweisen)

H. Segeberg: *Literatur im Medienzeitalter. Literatur, Technik und Medien seit 1914*. Darmstadt 2003.

+++++

07.263 Klaus Bartels

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Trauma, Literatur und Medien

[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]

2st. Do 16-18 Phil 1203

Posttraumatische Belastungsstörungen sind Folgen physischer, sexueller oder psychischer Gewalterfahrungen. Die Betroffenen sind nicht in der Lage, diese Erfahrung sogleich hinreichend zu verarbeiten und in die eigene Lebensgeschichte zu integrieren. Sie schwanken zwischen dem Wunsch, schreckliche Ereignisse zu verleugnen, und jenem anderen, sie laut auszusprechen. Häufig wird das Schweigen aufrechterhalten „und die Geschichte des traumatischen Ereignisses taucht nicht als Erzählung auf, sondern als Symptom“ (Judith Hermann). Trotz der Annahme, ein Trauma lasse sich nicht ohne weiteres narrativieren, hat in jüngster Vergangenheit Hannes Fricke ein Buch über Trauma, Literatur und Empathie (*Das hört nicht auf*, Göttingen: Wallstein 2004) publiziert, das sich mit dem Erzählen von Traumata befasst. Fricke verwirft allerdings erzähltheoretische Ansätze als ungeeignete Instrumente für die Analyse von „Trauma-Erzählungen“ und bezieht demgegenüber traumatheoretische Positionen. Das Seminar wird sich mit der Frage befassen, ob es den von Fricke behaupteten Gegensatz in dieser Schärfe gibt, ob erzähltheoretische Ansätze zu Recht von ihm verworfen werden oder ob eine Erzähltheorie denkbar ist, die traumatheoretische Überlegungen einbezieht. Zu diesem Zweck werden in einem ersten Schritt Grundlagen der Psychotraumatologie erarbeitet. Anschließend stehen Theorien zur Debatte, die sich mit der traumatisierenden Wirkung von Medien befassen (u.a. Marshall McLuhan, *Die magischen Kanäle*, Peter Winterhoff-Spurk, *Kalte Herzen*). Gegenstand der Literatur-Analyse sind u.a. die Novelle *Im Krebsgang* von Günter Grass, W. G. Sebalds *Die Ausgewanderten* und Austerlitz sowie Patrick Süskinds *Das Parfum*. Am Beispiel der (Hannibal-Lecter-)Filme *Roter Drache* und *Hannibal Rising* wird die filmische Narrativierung des Traumas untersucht (unter Rekurs auf die literarischen Vorlagen).

+++++

07.345 Joan Bleicher

Aktuelle Fernseh- und Online-Entwicklung

[MUK-V2]

2st. Mi 10-12 MZ

Das Seminar befasst sich mit aktuellen Trends in den Medien und Internet. Neben aktuellen Entwicklungen von Fernseh- und Onlineangeboten werden auch Wechselwirkungen zwischen beiden Medien etwa im Bereich der Videotauschbörsen und des IPTV thematisiert. Ein themenbezogener Rückblick auf bisherige medienhistorische Entwicklungen soll die Identifizierung neuer Entwicklungen erleichtern.

Bibliographie

Bleicher, Joan Kristin: „We Love To Entertain You“ Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung von Fernsehformaten. Hamburg 2006.

Bleicher, Joan Kristin: Nur ein toter Zuschauer ist ein guter Zuschauer. Programmverbindungen als Paratexte des Fernsehens. In: *Navigationen* Jg.1. Nr.1. Siegen Juni 2001. S. 77-88.

Birkel, Mathias/Goldhammer, Klaus (Hg.) (2006): IPTV 2010. Marktpotenziale für IP-basiertes Fernsehen in Deutschland. Studie der Goldmedia GmbH Media Consulting & Research 3 (2006).

Lehmann, Kai; Michael Schetsche (Hrsg.): Die Google Gesellschaft. Vom digitalen Wandel des Wissens. Bielefeld transcript Verlag 2005.

Lücke, Stephanie: Real Life Soaps: ein neues Genre des Reality TV. Münster 2002.

Rheingold, Howard: Smart Mobs. The Next Social Revolution. Cambridge 2003.

Rodzvilla, John (Hrsg.): We've got the Blog. How Weblogs are Changing our Culture. Cambridge 2002.

Schnepf, Uwe: IPTV. Fernsehen über Internet-Protokoll. In: FKT - Fachzeitschrift für Fernsehen, Film und elektronische Medien 1-2 (2007).

+++++

07.346 Jens Eder

Hollywood-Kino

(auch DSL: T/M)

2st. Di 18-20 MZ

2st. Übg. Do 18-20 MZ-Kino

Das Seminar beschäftigt sich anhand exemplarischer Filmbeispiele mit der Geschichte und Gegenwart des Hollywoodkinos in Hinsicht auf dessen filmästhetische Merkmale und charakteristische Produktionspraktiken. Sein Ziel besteht darin, typische Formen, Genres, Institutionen, wirkungsästhetische und ökonomische Strategien aus ihrer historischen Entwicklung und in ihrer heutigen kulturellen Bedeutung zu verstehen; nicht zuletzt auch in Anbetracht von Hollywoods gegenwärtiger Marktmacht und weltweiter Dominanz.

Zur erfolgreichen Teilnahme gehört das regelmäßige Verfassen kurzer Reader Cards, die in ein Internet-Forum eingestellt werden. Die Scheinvoraussetzung besteht in einem Kurzreferat sowie einer Hausarbeit (20 Seiten).

Zentrale Literaturangaben (Weiteres im Seminar)

Ames, Christopher 1997, *Movies about the movies: Hollywood reflected*. University Press of Kentucky.

Blanchet, Robert 2003: *Blockbuster. Ästhetik, Ökonomie und Geschichte des Postklassischen Hollywoodkinos*. Marburg.

Bordwell, David / Staiger, Janet / Thompson, Kristin, 1985: *The Classical Hollywood Cinema*, New York.

Bordwell, David 2001: *Visual Style in Cinema. Vier Kapitel Filmgeschichte*. Frankfurt/Main.

Bordwell, David 2006: *The Way Hollywood Tells It: Story and Style in Modern Movies*. Cambridge, New York.

Maltby, Richard ²2003. *Hollywood Cinema*. Oxford.

Neale, Steve 1998: *Contemporary Hollywood Cinema*. London/New York.

Röwekamp, Burkhard 2003: *Schnellkurs Hollywood*. Köln.

Schatz, Thomas 1998: *The Genius of the System: Hollywood Film-making in the Studio Era*. New York.

+++++

07.347 Johann N. Schmidt

Der amerikanische Gangsterfilm

(auch Magister/Bakk./LA des IAA)

2st. Di 10-12 MZ

2st. Übg. Di 16-18 MZ-Kino bzw. Do 14-16 MZ-Kino

Der Gangsterfilm stellt eines der wichtigsten Genres des Hollywood-Films seit den frühen dreißiger Jahren dar und hat sich mit einigen wesentlichen Modifikationen im „New American Cinema“ und im französischen Kino der fünfziger und sechziger Jahre fortgesetzt. In dem Seminar wird es zunächst um eine Analyse der „Urtypen“ gehen: Josef von Sternbergs *Underworld*, LeRoys *Little Caesar*, Howard Hawks' *Scarface* und William Wellmans *The Public Enemy*. Dabei werden Aspekte des amerikanischen Erfolgsmythos, der Pathologie des

Gangsters und der Entstehung einer unverwechselbaren filmischen Ikonographie stehen. Anschließend soll untersucht werden, wie der Gangsterfilm sich immer wieder an zeitgenössische Tendenzen angepasst hat – bis hin zur sozialrebellischen Attitüde in Penns *Bonnie and Clyde*, der „Tragik“ in de Palmas *Carlito's Way* und dem abgründigen Pessimismus in den Filmen des Franzosen Jean-Pierre Melville.

Als **Sichttermine** im Kinoraum des Medienzentrums sind angesetzt: Dienstag 16–18 und Donnerstag 14–16 Uhr. Bei Belegung des Seminars ist darauf zu achten, dass einer der beiden Termine wahrgenommen werden kann. Ein Besuch der Veranstaltung ohne Sichtung der Filme ist *nicht möglich*.

Literaturangaben

Literaturliste wird erstellt, Handapparat wird bis Semesterbeginn eingerichtet.

Scheinanforderungen: Mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit; regelhafte Teilnahme.
+++++

07.348 Knut Hickethier

Fiktionales Fernsehen

(auch DSL: T/M)

2st. Mo 16-18 MZ

2st. fak. Sichttermin Mo 14-16 MZ-Kino

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit den fiktionalen Programmformen des Fernsehens: Fernsehfilm und TV-Movie (mit einem knappen Rückblick auf das Fernsehspiel als elektronischer Fiktionsproduktion), mit der Serie und den Mischformen, die zum einen in den dokumentarisch-fiktionalen Bereich, zum anderen in den unterhaltend-fiktionalen Bereich hineinreichen. Im Mittelpunkt stehen die Produktionen des deutschen Fernsehens. Ziel des Seminars ist es, einen Blick für die Besonderheiten der Fernsehfiction zu gewinnen und die Chancen dieser Formen – gegenüber dem Kinospielefilm – zu entdecken. Im gemeinsamen Vorgehen im Seminar geht es zum einen darum, Zugänge zu entwickeln, zum anderen aber auch eigenständig sich mit einzelnen Produktionen auseinanderzusetzen sowie die Produktions- und Distributionsstrukturen zu untersuchen.

Einführende Literatur

Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart: Metzler 4. neu überarb. Aufl. 2007.

Knut Hickethier: Das Fernsehspiel oder Der Kunstanspruch der Erzählmachine Fernsehen. In: Helmut Schanze/Bernhard Zimmermann (Hrsg.): Das Fernsehen und die Künste. (= Geschichte des Fernsehens der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. v. Helmut Kreuzer und Christian W. Thomsen Bd.2) München: Fink Verlag 1994, S.303-348.

Knut Hickethier 2000: Fernsehfilm? TV-Movie? Reality Soap? Gibt es noch eine Dramaturgie des deutschen Fernsehfilms. In: Dramaturg. Nachrichten der Dramaturgischen Gesellschaft 2/00, S.4-21.

+++++

07.349 Klaus Bartels, Stephan Selle

Perspektiven digitaler Kommunikation

(auch DSL: T/M)

2st. Do 18-20 Phil 256/258

Gegenstand des Seminars sind Do-it-yourself-Technologien wie You Tube, MySpace, blog etc. sowie die damit verbundene Frage, ob ein durch solche Technologien gespeistes Internet 2 (Web 2.0, augmented reality, pervasive computing etc.) die traditionell asymmetrische Struktur der Massenkommunikation von den Anbietern zu den Kunden umkehrt – was von vielen Experten vermutet wird, und wie sich die Anbieter (Telcos, Kabel, TV, Satellit) in Verbund mit dem Gesetzgeber gegen diese „Bedrohung“ ihrer Machtposition wehren werden (zum Beispiel durch Erhebung von Gebühren, Privilegierung öffentlich-rechtlicher Institutionen, Reglementierung von Inhalten auf politischem Wege). Da es sich im Kontext von In-

ternet 2 nicht nur um kurzfristige technologische oder mittelfristige ökonomische, sondern – mit Blick auf ein denkbare Internet 3 – um langfristige soziale Entwicklungen der Kommunikationskultur handelt, wird auch zu problematisieren sein, welche gesellschaftlichen Auswirkungen die im Seminar aufzuarbeitenden Do-it-yourself-Technologien haben.

+++++

07.350 Joan Bleicher

Gendertheorien und Medien

(auch DSL: T/M)

2st. Do 10-12 MZ

Das Seminar setzt sich aus medienwissenschaftlicher Perspektive mit unterschiedlichen Themen der Gendertheorie auseinander. Ein Schwerpunkt liegt in der Konstruktion von Geschlechterrollen in unterschiedlichen Medienangeboten. Dabei soll der mediale Einfluss auf Geschlechtervorstellung diskutiert werden. Berücksichtigt wird u.a. eine mögliche Medialisierung von Geschlechterinszenierung im Alltagsleben.

Sendungsanalysen sollen das Zusammenspiel aus medialer Information, Dokumentation, Erzählung und Darstellungsformen wie Schauspiel als körperhafter Realisierung von Verhalten berücksichtigen. Diese medienwissenschaftlichen Analysen können bisherige gendertheoretische Positionen zur Abhängigkeit der Genderkonzepte von Performanz ergänzen. So kann der Einfluss medialer Körperdarstellung auf die Geschlechterperformanz im Alltag an unterschiedlichen Medienbeispielen illustriert werden (z.B. Konstruktionen militärischer Körper, Konstruktionen stereotyper Männerbilder).

Bibliographie

Angerer, Marie-Luise (Hrsg.): Gender und Medien: theoretische Ansätze, empirische Befunde und Praxis der Massenkommunikation: Ein Textbuch zur Einführung. Wien 1994.

Von Braun, Christina; Stephan, Inge (Hrsg.): Gender-Studien. Eine Einführung Stuttgart 1999.

Bleicher, Joan Kristin: Urmutter Gaia am Spülstein. Genderkonstruktion durch Schauspiel. In: Susanne Marshall, Norbert Grob (Hrsg.): Ladies, Vamps, Companions. Schauspielerinnen im Kino. St. Augustin 2000. S. 142-159.

Braun, Christina von, and Inge Stephan (2005). Gender@Wissen: Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln 2005.

Bublitz, Hannelore: Judith Butler zur Einführung. Hamburg 2002.

Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main 1993.

Jagose, Annamarie: Queer Theory: Eine Einführung. Berlin 2001.

Hoff, Dagmar von (2005). "Performanz/Repräsentation." Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Hrsg. Christina von Braun und Inge Stephan. Köln/Weimar: Böhlau. pp. 162-179.

Horrocks, Roger: Male Myths and Icons. Masculinity in Popular Culture. Houndmills, London 1995.

Kaltenecker Siegfried: Spiegelformen : Männlichkeit und Differenz im Kino. Basel 1996.

Klaus, Elisabeth; Röser, Jutta (Hrsg.): Kommunikationswissenschaft und Gender Studies. Wiesbaden 2001.

Mellenkamp, Patricia. "Situation Comedy, Feminism and Freud." Studies in Entertainment. Critical Approaches to Mass Culture. Hrsg. Tania Modleski. Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press. S. 79-95.

Rodde, Isabel. "Coole Powerfrauen und kämpfende Glucken: Gender in Film und Fernsehen." Medien praktisch 26:3 (2002): 10-14.

Wilchins, Riki (2006). Gender Theory: Eine Einführung. Trans. Julia Roth. Berlin: Querverl.

+++++

07.351 Wolfgang Settekorn

Börsenberichterstattung in den Medien

2st. Do 10-12 Phil 737

Qualifikationsziele

Vermittlung und Vertiefung der Anwendung zentraler Kategorien der Analyse von Print-, Fernseh-, Radio- Internettexen, wie Text- und Bildaufbau, sowie der sprachlichen Diskursgestaltung am Beispiel von Börsenberichten.

Inhalt

Seit einigen Jahren sind Börsenberichte fester Bestandteil der gängigen Nachrichtenmedien; teilweise werden sie in eigenen Diensten, Sparten und Sendeformen vermittelt. Hierin schlägt sich anschaulich die Tendenz zu einer weitgehenden „Ökonomisierung aller Lebensbereiche“ nieder, die sich auch im intertextuellen Verhältnis zu anderen Textsorten (z.B. Wetter- und Sportberichterstattung) niederschlägt.

Methodik

Nach einer Bestandsaufnahme einiger zentraler Beispiele aus den verschiedenen Medien werden die Formen und Inhalte der Börsenberichte einer systematischen Analyse unterzogen, zu anderen medialen Textsorten in Vergleich gesetzt und historisch eingeordnet.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Vorbereitendes Material

Eine Dokumentation mit Beispielen, grundlegenden Texten und Literaturhinweisen wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung der ersten Sitzung bitte ich alle Interessenten, die folgenden WEB-Seiten zu kontaktieren und die entsprechenden Inhalte zur Kenntnis zu nehmen:

Einführende Artikel:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Geld>; <http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%B6rse>

WEB-Seiten mit Börsenberichten:

<http://www.3sat.de/3satboerse.html>; <http://boerse.ard.de/>;

<http://de.biz.yahoo.com/s/d/m.html>; <http://www.n-tv.de/wirtschaft>

+++++

ABSCHLUSSMODUL

07.355 Knut Hickethier

Kolloquium

1st. Do 16-18 (14tgl.) Phil 465

Der genaue Ablauf wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

PROJEKTSEMINARE

für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende

Kommentare siehe vorige Seiten bei den Vorlesungsnummern 07.340 (R. Maulko) und 07.354 (R. Khouloki) – **dieses Seminar: 07.341 (R. Krams) fällt leider aus!**

OBERSEMINAR

für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende

07.352 Hans-Ulrich Wagner

Für Magister-/Bakk.-Studierende im HF/NF Medienkultur (und DSL T/M):

Radiotheorien

2st. Di 14-16 Phil 737

Die Faszination, die das Medium Radio ausübt, ist ungebrochen: Internetradio und Bürger-radio, „The Sounds of Radio“ und Audio Art entfalten ihre Anziehungskraft – auch und vielleicht gerade in Zeiten durchformatierter Hörfunkprogrammangebote. Ob Einschalt-radio oder Begleitmedium, ob Aufklärungs- oder „Führungsmittel“, ob Medium der Gegenöffentlichkeit oder Hersteller von Ohrenzeugenschaft – die Möglichkeiten und konkreten Erscheinungsformen von Radio sind nach wie vor vielfältig.

„Understanding Radio“ lautet deshalb die Leitfrage des Seminars und greift den Titel auf, mit dem Andrew Crisell 1994 seine Einführung in das akustische Medium lakonisch umriss. Diesen Prozess des „Understanding Radio“ werden im Verlauf des Seminars ausgewählte Positionen von radiotheoretischen Überlegungen begleiten – frühe und später immer wieder gern aufgegriffene Positionen wie die von Bertolt Brecht, Walter Benjamin und Rudolf Arnheim; aber auch Reflexionen auf die Rolle des Radios im Rahmen aktueller medientheoretischer Überlegungen; darüber hinaus Theoriemodelle, die auf die besonderen künstlerischen Möglichkeiten des auditiven Mediums reflektieren, und Texte, die auf die Nutzung und kommunikative Leistung des Hörfunks im Alltag Bezug nehmen.

Als Oberseminar richtet sich die Lehrveranstaltung vorrangig an Studierende, die kurz vor dem Examen stehen und sich noch einmal einen vertieften Überblick über das Medium Radio erarbeiten wollen. Erwartet werden von Teilnehmer/innen die Bereitschaft, Seminar begleitend entsprechende Texte zu lesen und in den jeweiligen Sitzungen zu diskutieren sowie die Übernahme einer Präsentation, die einen bestimmten Ansatz vorstellt. Ziel der Veranstaltung sind dabei die souveräne Handhabung medienwissenschaftlichen Arbeitens sowie die Sicherheit, mit begründeten Positionen auf zukünftige Medienentwicklungen reagieren zu können.

Literaturhinweise

Eine Literatur- und Materialsammlung steht während des Semesters zur Verfügung.

+++++

EXAMENSKOLLOQUIUM

07.353 Hans-Peter Rodenberg

Für Magister-/Bakk.-Studierende im HF/NF Medienkultur (und DSL T/M):

Examenskolloquium

1st. Di 9-10 MZ

Das Kolloquium dient der Vorbereitung der Examensphase. Formale wie inhaltliche Anforderungen an eine akademische Examensarbeit werden ebenso angesprochen wie Probleme der Literaturbeschaffung und -auswahl. Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme mit Referaten sowie Vorstellung ihrer Themen erwartet.

+++++

NOTIZEN

IMPRESSUM	
Redaktion	Redaktionsanschrift
<p>Erica Özkan (verantw.)</p> <p>Für die Kommentare sind die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.</p>	<p>Erica Özkan Universität Hamburg Institut für Medien und Kommunikation Von-Melle-Park 6 20146 Hamburg</p> <p>Tel. 040-42838-4816 erica.oezkan@uni-hamburg.de</p>
Layout	
<p>IMK-Logo: Katja Höhmann Timo Großpietsch</p> <p>KVV: Erica Özkan</p>	
Druck	
<p>Print und Mail der Universität Hamburg Allende-Platz 1 20146 Hamburg</p>	<p>Bitte beachten Sie die nach Redaktionsschluss eingetretenen Änderungen an den entsprechenden Aushängen bzw. im Internet: www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt/</p>